Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 543 — Jahrgang 212

Bezugspreis: für hiesige und auswärtige Bezieher monatlich Mk. 2.00, vierteljährlich Mk. 6.00 frei Haus. Durch die Post bezogen zuzüglich postal. Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610. — Postscheckkonto Leipzig 20512

Abend-Ausgabe

Sonnabend, 1. November

Anzeigenpreis: Die 1gesp. 35 mm breite mm-Grundzeile 30 ₰. Die 4gesp. 90 mm breite mm-Reklamezeile 60 ₰. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290

Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Neueste Tagesnachrichten

* Im Reichskabinett ist zur Sicherstellung des Kartoffel- und Kohlenverkehrs eine völlige Stillegung des Personenverkehrs vom 5. bis 14. November in Erwägung gezogen worden.

* Die amerikanische Regierung beruft nach einer Meldung ihre Pariser Delegierten ab und will über die noch ungelösten Friedensfragen von Washington aus verhandeln.

* Nach einem Abkommen der deutsch-polnischen Militär-Unterkommission sollen die Gebiete im Osten sieben Tage nach Inkrafttreten des Friedensvertrages militärisch geräumt werden.

* Die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter melden, daß der Fünferrat gestern beschlossen habe, die noch in Scapa Flow befindlichen intakten deutschen Kriegsschiffe Frankreich zuzuweisen.

* Die schweizerische Gesandtschaft in Paris drahtet, daß nach einer Mitteilung des Ministeriums des Aeußern die Frankreich und Belgien internierten deutschen Zivilgefangenen gleichzeitig freigeben werden.

* Telegraaf" meldet aus Washington, daß Amerika die Kohlenausfuhr verboten hat.

* Japan hat den Friedensvertrag ratifiziert.

* General Mangin, der zum Leiter der Alliiertenmissionen in den Ostseeprovinzen ausersehen ist, traf in Helsingfors ein.

* Nach „Chicago Tribune" wird der Fünferrat der bulgarischen Friedensdelegation wahrscheinlich am Montag seine Antwort auf die Gegenvorschläge erteilen.

Abkommen über die Räumung des Ostens

Berlin, 1. November.

Am 24. v. M. wurde durch die deutsch-polnische Militär-Unterkommission ein Abkommen geschlossen, das die Termine und die Zonen für die militärische Räumung der an Polen abzutretenden Gebiete durch die deutschen Truppen regelt. Der polnische Vormarsch beginnt am siebenten Tage nach Niederlegung des Protokolls über die Ratifikation des Friedensvertrages durch die Hauptmächte in Paris. Das Inkrafttreten des Abkommens ist von dem Zustandekommen des Gesamtvertrages mit Polen abhängig.

Der „Arbeiter"-frieden

Versailles, 1. November.

Nach einer Radio-Meldung aus Washington soll Senator Lafollette einen Zusatzantrag eingebracht haben, aus dem Friedensvertrag alle Artikel, die auf die Arbeitergesetzgebung Bezug haben, zu entfernen.

Die deutsche Abordnung für Washington

Die Liste der deutschen Delegierten steht nunmehr endgültig fest. Als offizielle Regierungsvertreter reisen: Staatssekretär a. D. Dr. August Müller, Reichswirtschaftsminister a. D. Rudolf Wissell, als Vertreter der Gewerkschaften der Stellvertretende des Gewerkschaftsbundes Grahmann, als Vertreter der Unternehmerorganisation Direktor Reventlow (Kiel). Als Sachverständige reisen mit für die Regierung Geheimer Oberregierungsrat Dr. Leymann, Geheimer Regierungsrat Dr. von Lewinski, Professor Dr. Ernst Francke, Professor Dr. Alfred Manes. Als technische Berater der Arbeitnehmerverbände sind bestimmt: die Arbeitersekretäre Abg. Erkelenz und Brauer sowie Fräulein Hanna, Beirat für den Unternehmervertreter ist Dr. Tänzler.

Die Friedenskonferenz ohne Amerika

Lugano, 1. November.

„Secolo" meldet aus Paris aus halbamtlicher Quelle, daß die nordamerikanische Regierung beschlossen hat, ihre Pariser Delegation abzuberufen und die Verhandlungen über noch nicht gelösten diplomatischen Fragen, darunter die Adria- und Fiumefrage in Washington fortzusetzen.

Haag, 1. November.

Aus Washington wird berichtet: Der Senat hat gestern vier weitere Abänderungsanträge des Völkerbundes abgelehnt, und zwar die Anträge von Moses, Johnson, Shields und Sherman. Der erste der Anträge beabsichtigt, den Stimmunterschied zwischen England und den Vereinigten Staaten im Völkerbundsrat auszugleichen. Die ersten beiden Anträge wurden mit 45 gegen 35 Stimmen abgelehnt. Der Antrag Shields, der zur demokratischen Partei gehört, mit 49 gegen 31 Stimmen. Der Antrag Sherman verlangt in die Völkerbundsverfassung zu setzen die einleitenden Worte zu setzen, daß die Beschlüsse des Völkerbundes dem Schutz des Allmächtigen empfohlen werden. Dieser Antrag wurde mit 57 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Aus welchen Gründen, wird nicht mitgeteilt, vielleicht aber weil die Majorität annahm, daß der liebe Gott mit diesem Völkerbund sehr wenig wird zu tun haben wollen.

Lörrach, 31. Oktober.

Die neuesten Meldungen der Londoner Blätter aus Washington geben in sorgenvollem Ton jetzt offen zu, daß die Ratifikation des Friedensvertrages vom Senat doch zurückgewiesen werden dürfte. Die Korrespondenten sagen, sicher sei, daß der eigentliche Kampf um die Ratifikation jetzt erst beginne, und daß dieser Kampf bitter und lang sein werde. Die Amerikaner scheinen zu vergessen, sagen die Meldungen der Korrespondenten, was für die übrige Welt auf dem Spiele stehe durch diese Verweigerung der Annahme des Vertrages durch Amerika. Diese Weigerung würde zwar von größter moralischer und materieller Bedeutung sein, müßte aber nicht notwendigerweise die Ausführung des ganzen Vertrages in Frage stellen, wenn die übrigen alliierten Großmächte einig seien, ohne Amerika aus Werk zu gehen.

Deutschlands Isolierung

Amsterdam, 1. November.

Der Brüsseler Korrespondent des „Telegraaf" hat in gutunterrichteten Kreisen die Bestätigung der Meldung erhalten, daß Frankreich und England für das Zustandekommen von Abmachungen militärischer Art zwischen Frankreich, Belgien und den Niederlanden eintreten.

Die Gliederung des Reichsverkehrsministeriums

Das Reichsverkehrsministerium gliedert sich neuerdings in die drei Eisenbahnabteilungen, die unter dem Unterstaatssekretär Stieler zusammengesetzt sind, die Abteilung für Wasserstraßen, die von Unterstaatssekretär Peters geleitet wird, und die Abteilung für Luft- und Kraftfahrwesen, an deren Spitze Unterstaatssekretär Euler steht. Unterstaatssekretär Stieler, der bisher Präsident der württembergischen Staatseisenbahnen war, ist zugleich Vertreter des Reichsverkehrsministers Dr. Bell.

Die Eisenbahnabteilungen werden wie folgt geleitet: die Eisenbahnverwaltungsabteilung von Direktor Eberbach; sie bearbeitet die Uebernahme der Staatseisenbahnen auf das Reich und die Liquidation der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen; die Eisenbahnaufsichtsabteilung vom Wirkl. Geh. Oberbaurat Petri; die Verkehrsabteilung vom Geh. Reg.-Rat Marx.

Im Rahmen der besonders wichtigen Verkehrsabteilung bearbeitet je eine besondere Stelle die Beförderungsangelegenheiten der Eisenbahn, der Schiffahrt und der Landstraßen. Ein Wirtschaftsreferat besorgt sich u. a. mit den Personalangelegenheiten des Güterverkehrs. Eine fünfte Stelle beschäftigt sich mit der Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen und hält die Verbindung mit dem Eisenbahnbetrieb aufrecht.

An dem Umfang der Organisation wird es somit nicht liegen, wenn die so sehr wichtigen Verkehrsfragen in Zukunft nicht einwandfrei gelöst werden.

Die Angst vor der „Reaktion"

Wien, 1. November.

Die „Arbeiterztg." veröffentlicht den Wortlaut der gestern von Friedrich Adler auf dem sozialistischen Parteitag erwähnten Maßnahmen für eine monarchistische Erhebung. Sie gehen von einem sogenannten Freiwilligen-Schutzmehrverband aus. Die Leitung sollte auf die geheime Losung Gedenktag einsetzen. Für Niederschlagung ist sofort eingeleitet. Die Volkswehr in Wien habe gegen in Massenversammlungen gegen diesen Plan Stellung genommen.

Die Angst läßt sie also auch in Oesterreich Hirngespinste sehen.

Mangin in Helsingfors

Kopenhagen, 1. November.

Einem Telegramm aus Helsingfors zufolge ist der französische General Mangin dort eingetroffen, um die Leitung der Alliiertenmissionen in den Ostseeprovinzen zu übernehmen. Er wird sofort mit der finnischen Regierung in Verbindung treten, und man betrachtet es die Bolschewisten zu überreden. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, ist die englische Flotte in der Ostsee im Laufe der letzten Tage bedeutend verstärkt worden, was als Anzeichen dafür angesehen wird, daß man englischerseits energischer von der Seeseite aus gegen Petersburg vorgehen will.

Da die Letten die Unterzeichnung des Abkommens mit Estland in die Länge ziehen, hat der estländische Oberstkommandierende auf Ersuchen der estnischen Regierung Befehl gegeben, daß die estnischen Panzerzüge aus Riga zurückgezogen werden.

Der britische Vertreter bei der Armee Denikin, General Holmann, meldet unter dem Datum des 28. Oktober: Eine Reihe von Erfolgen längs der ganzen Linie. Die Donarmee umzingelte bei Zarizin die 22. bolschewistische Division. Der Eisenbahnknotenpunkt Brissoglebek wurde genommen. Es wurden 900 Gefangene gemacht. An der Kraftfront machten die Freiwilligen 500 Gefangene und erbeuteten sechs Geschütze und 29 Maschinengewehre. Bei Woronesch hatten die Freiwilligen einen Mißerfolg. Die heftigen Kämpfe dauern dort fort.

London, 1. November.

Das Kriegsamt teilt mit, daß eine starke rote Truppenabteilung in die Lücke zwischen der Nordwestarmee und der estnischen Armee südwestlich von Reusche eingedrungen ist. Ein Gegenangriff unter General Pirikimi stellte die Lage wieder her, schnitt die durch die Lücke marschierende bolschewistische Kolonne ab, vernichtete sie und machte 1500 Gefangene. Pirikimi rückt jetzt nach Krasnoje Selo vor. Die Meldung, daß Judenitsch Gatschina geräumt habe, stellt sich als unrichtig heraus.

Helsingfors, 1. November.

Die Nordwestarmee gab an der Pleskaufront weiteres Gelände preis. Auch nördlich von Gatschina wird der Rückzug dieser Armee fortgesetzt. Die Bolschewisten greifen fortgesetzt heftig an. Das englische Geschwader hat mit Hilfe von Fliegern erneute Angriffe gegen Krasnoje Gorka unternommen.

Nationale Katholiken

Von Rektor Lukassowitz-Breslau,
Mitglied der preußischen Landesversammlung.

Wer für seine Ueberzeugtheit kämpft, dient den „Interessen der Allgemeinheit". Diese Worte eines bedeutenden Politikers veranlassen mich, auf Grund meiner persönlichen ehrlichen Ueberzeugung und Erfahrung in einer vielumstrittenen Frage nachstehende Ausführungen zu machen:

Wenn man sich in Zentrumskreisen als deutschnationaler Katholik bezeichnet, so kann man aus den Gesichtern der Beteiligten den Vorwurf herauslesen, man habe etwas Unrechtes gesagt. Ja, noch mehr! Als ich, der ich nie einem Zentrumsverein angehört habe, bei Gründung der Deutschnationalen Volkspartei aus tiefster innerer Ueberzeugung beigetreten bin, wurden mir Bezeichnungen wie: „Patentkatholik", „Namenskatholik", „Abtrünniger", „Freimurer" usw., hintenherum aber auch offen (namentlich bei Versammlungen) gegeben. Daraus geht ganz deutlich hervor, daß namentlich in den mittleren und unteren Schichten des Zentrums, Zentrum und katholisch als völlig identisch genommen werden. Darum rechnet man auch alles, was am Zentrum zu verwunden und zu verurteilen ist, wenn es aus katholischem Munde kommt, als ein Vergehen als eine Verletzung des Zentrums, der katholischen Volkspartei. In solchen Anschauungen zeigt sich ferner eine gewisse Gewaltpolitik des Zentrums, ein Eingriff in die persönliche Freiheit des Katholiken. Es ist recht bedauerlich, daß das Zentrum, zum mindesten eine große Mehrheit desselben, nicht zu der Erkenntnis kommt, daß der Mensch, hier der Katholik, außer seinen religiösen, auch noch andere Interessen wie nationale, deutschvölkische, soziale, vielleicht auch monarchische usw. zu wahren hat. Und in welcher Form und in welcher Partei er sie am besten gewahrt glaubt, muß nach dem Paragraphen von der persönlichen Freiheit v. v. jedem einzelnen Katholiken überlassen bleiben. Der Katholik hat ein Recht zu fordern, daß man ihr dann seitens des Zentrums nicht verdächtigt, wie das leider so oft und oft in taktloser Form geschieht. Wir deutschnationalgesinnten Katholiken werden uns gegen solche Uebergriffe und Geschmacklosigkeiten zu verteidigen wissen. Aber noch ein Weiteres! Katholische Kreise, ja Geistliche, von der Kanzel herab haben behauptet, daß die Kirche die Zugehörigkeit der Katholiken zum Zentrum fordert. Papst Leo XIII. hat erklärt: „Es widerspricht durchaus der Stellung und dem Beruf der Kirche, Parteipolitik zu treiben und den schwankenden Meinungen der bürgerlichen Politik zu dienen." An einer anderen Stelle sagt derselbe oberste Kirchenherr: „Wenn es sich aber um reinpolitische Dinge handelt, um die beste Staatsform, um diese oder jene Staatsverfassung, so kann jedenfalls jeder über diese Punkte in allen Ehren seine eigene Meinung haben. Daher verbietet es die Gerechtigkeit, es ihnen zum Vorwurf zu machen, daß sie über die erwähnten Fragen eine andere Meinung haben. Und noch viel größer ist das Unrecht, wenn sie deshalb der Verletzung und Geringschätzigkeit des katholischen Glaubens beschuldigt werden." Diesen logalen Ausführungen des genannten Kirchenfürsten ist nichts hinzuzufügen, als die Mahnung an die Zentrumspartei, in diesem Sinne gegen die Nichtmitglieder unter den Katholiken zu verfahren. —

Schon oft hat man mich in privaten Gesprächen und in Versammlungen gefragt, warum ich glaube, mich der Zentrumspartei nicht anschließen zu können. Ich will hier nicht auf die frühere Politik des Zentrums eingehen, sondern will nur die Verhältnisse im Auge halten, wie sie sich seit dem 9. November innerhalb der Zentrumspartei abgespielt haben, und da glaube ich, daß ich im Sinne einer nach tausenden zählenden Reihe von Katholiken, selbst von Mitgliedern der Zentrumspartei spreche, wenn ich behaupte, daß die Politik des „Revolutionszentrums" in vielen Fragen auf Abwege geraten ist. Das Zentrum hat die bürgerliche Einheitsfront in schwerster Zeit gesprengt und der Sozialdemokratie in den Sattel geholfen. Es hat die Abdankung des Kaisers mitgefordert, sich vom monarchischen Prinzip abgewendet, es hat die deutsche Reichslage mit abschaffen helfen, es hat durch die Unterschreibung des Friedensvertrages den Kaiser und unsere hervorragendsten Heerführer den Feinden ausgeliefert. Es hat sich, und das ist der größte Irrweg der Zentrumspartei, geschlossen hinter Erzberger gestellt, hinter einen Mann, der vor 1917 wegen seiner defekten Charakterveranlagung und demagogischen Gesinnung in der Partei aufs äußerste verachtet war. Ebenso wie Sozialdemokratie und Freisinn hat in der Tat die Zentrumsfraktion seit 1917 die Partei über das Vaterland gestellt und in Konsequenz dieser Politik stellt sie auch heute die Stimmung des Gros der Wählerschaft über eine sachliche dem wirtschaftlichen und nationalen Interesse dienende Politik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0001

Das Windthorstsche Zentrum ist eben tot und durch ein ganz sozialistisches Zentrum ersetzt worden. Von diesem Zentrum geschieht alles, den Sozialismus zu galvanisieren und ihn lebensfähig zu erhalten, statt ihn zu bekämpfen und seine Zersetzung beschleunigen zu helfen. Um noch mit einigen Sätzen auf den Dämon Erzberger zurückzukommen, möchte ich einige Fragen für alle nationalgesinnten Katholiken aufwerfen: Kann der national, deutsch und monarchisch denkende Katholik einer Partei angehören, die sich hinter jenen Mann stellt, der Vaterlandsverrat (Czerninsches Telegramm), Landesverrat (Verlust der Provinz Posen), ob gewollt oder ungewollt, bleibt sich gleich, wirtschaftlichen Verrat (Steuerpläne) begangen hat? Kann man sich weiter zu einer Partei bekennen, die sich solidarisch mit einem Mann erklärt, der öffentlich im Reichstag als Lobredner und Verteidiger der Revolution auftritt, so daß ihn der Unabhängige Heuke zu dieser raschen Wandlung beglückwünscht und ihm einen Platz in seiner Partei sicherzustellen glaubt? Hat Erzberger uns nicht wehrlos machen helfen, als er nach Zeugnis des Generals von Wriesberg, ohne weiteres den Feinden 100 000 Mann konzedierte, wo es möglich gewesen wäre, einen Bestand von 200 000 Mann auch nach dem 1. April 1920 zu erhalten? In einer großen öffentlichen Versammlung, in der ich sprach und in der eine große Anzahl von Zentrumsleuten anwesend war, bat ich, bei dem Punkt „innere Politik“, der mich veranlassen muß, mich mit Erzberger in sachlicher Form zu beschäftigen, die Person Erzberger vom Zentrum zu trennen. Wie aus einem Munde riefen mir etwa 200 Zentrumsleute entgegen: „Nein, wer Erzberger angreift, greift das Zentrum an.“ Und wer die Vorgänge in den Parlamenten kennt, die sich abspielen, wenn berechtigte Angriffe auf Erzberger folgen, der weiß genau, wie das Zentrum zu Erzberger steht. Dasselbe Zentrum hat darum keinen Grund und kein Recht, jene Katholiken zu verdächtigen, die in kulturellen Fragen wohl auf seinem Boden stehen, sich aber in nationalen Fragen von ihm abwenden, und sich hinter eine Partei stellen, die sie in allen ihren Anschauungen und Idealen befriedigt. Ich weiß, daß auch das Zentrum alles, was rechts von ihm sitzt, als „reaktionär“ bezeichnet und daß es uns Deutschnationalen als Männer bezeichnet, die aus der neuen Zeit noch nichts gelernt haben. Ich will hierüber in keine Auseinandersetzungen eintreten, möchte aber nur betonen, daß wir nicht blindlings den Massen nachlaufen und auf alle ihre Forderungen eingehen. Wir sind gern gewillt, den Forderungen der neuen Zeit Rechnung zu tragen, aber nur insoweit, als es das Interesse der Allgemeinheit verträgt.

Die Zentrumspresse wird nicht müde, gegen die monarchisch-konservativen Katholiken, wie sie sie nennt, unter jedem sich bietenden Vorwand Sturm zu laufen und sie religiös zu verdächtigen, weil sie seinerzeit ein republikanisches Unter-Futter hatten, bezw. weil sie sich mit der Linksorientierung nicht einverstanden erklären können. Die „Schlesische Volkszeitung“ spricht bei den Katholiken, die zur Deutschnationalen Volkspartei gehören, von „konfessioneller Verfleischung“ und von „Interkonfessionalismus!“ Das ist sehr bedauerlich! Hat denn das Zentrum noch nicht erkannt, worum es sich in der Gegenwart handelt? In dem Kampf gegen den verderblichen Zeitgeist, der Religion und Moral verfleischen und vernichten will, gibt sich nur die eine Parole: Christliche Brüder und Schwestern einigt euch im Kampf um das Christentum in Haus und Schule, das euch der Sozialismus nehmen will. Da darf es nicht heißen: Hier katholisch — hier evangelisch, sondern in einheitlicher Front sollen wir in den Parteien kämpfen, die diese Grundsätze in ihrem Parteiprogramm stehen haben. Ich versäume es nie, zu betonen, und das ist der Standpunkt meiner Partei, daß wir in kulturellen Fragen mit dem Zentrum zusammengehen wollen und müssen, weil wir die beiden einzigen Parteien sind, die nach ihrer gesamten Struktur hierzu bestimmt sind. Unsere Wege scheiden sich aber, wenn wir namentlich auf das Gebiet der nationalen Politik und monarchischen Gedanken kommen. Hier werden wir, namentlich auch wir deutschnationalen Katholiken, das Zentrum so lange bekämpfen, bis es aus seinen Irrungen heraus zu seiner früheren vornehmen Politik, die ihre Orientierung nach rechts gesucht hat, zurückkehrt. Hoffen wir, daß die Zeit der Einsicht nicht fernliegt zum Heile des deutschen Volkes.

Als Katholik und Abgeordneter in der deutschnationalen Fraktion bin ich schon hunderte von Malen von katholischer Seite gefragt worden, wie ich mich in dieser Partei fühle. Ich sage es laut und offen, und das werden mir meine katholischen Fraktionskollegen ehrlich bestätigen, daß ich in der Partei alles gefunden habe, was ich von ihr gehofft hatte. In kultureller Hinsicht ist der Katholik der Deutschnationalen Volkspartei genau so gut aufgehoben wie im Zentrum, was nachstehende Zusammenstellung deutlich zeigt:

1. Das Zentrum steht auf dem Boden des positiven Christentums — wir Deutschnationalen auch.
2. Das Zentrum will der Kirche ihre alten verbrieften Rechte gegenüber dem Staat erhalten — wir Deutschnationalen auch.
3. Das Zentrum kämpft für die Erhaltung der Religion in der Schule und für die konfessionelle Schule — wir Deutschnationalen auch.
4. Das Zentrum tritt ein für die Geltung des christlichen Sittengesetzes auch im öffentlichen Leben unseres Volkes, was wir Deutschnationalen ebenso dringend fordern.

Der deutschnationale Katholik kämpft aber mit uns in seiner Partei, und das sind die Unterschiede, für den Wiederaufbau des zertrümmerten Staates auf nationaler Grundlage in der Erkenntnis, daß die Monarchie, wenn sie aus dem Volke herauswächst, und das wird eintreten, die beste Staatsform ist. Daß die Deutschnationale Volkspartei die berechtigten Forderungen des Mittelstandes, der Landwirtschaft, der Industrie, des Handwerkers und des Gewerbetreibenden, des Beamten, des Geistlichen und des Lehrers zum mindesten ebenso vertritt wie das Zentrum, bedarf keiner weiteren Beweise, dafür sprechen die Tatsachen. Auch für die Interessen der Arbeiterschaft und überhaupt für die der minderbemittelten Klassen ist die Deutschnationale Volkspartei ebensowenig blind wie die anderen Parteien. Die deutschen Rechtsparteien haben auch in der kaiserlichen Zeit mehr Positives für die Arbeiterschaft geleistet als die sogenannten Demokraten der Ententestaaten. Eins aber sei nachdrücklich betont. Bei aller Fürsorge für die arbeitenden Klassen, aber auch für den Mittelstand, fragt sich die Deutschnationale Volkspartei stets, ob die Forderungen sich mit den Interessen der Allgemeinheit vertragen. Jede einseitige Interessenpolitik, wie sie namentlich die Sozialdemokratie betreibt, fördert nicht den Wiederaufbau unseres Staats- und Wirtschaftslebens, sondern führt uns immer mehr dem Abgrund zu.

Wenn ich mich frage, warum ich diese Ausführungen gemacht habe, so muß ich zur Antwort geben, daß ich es als meine Pflicht erachte, im Namen der Katholiken, die sich wie ich nicht auf den Boden des Zentrums stellen können, die gesamten Katholiken aufzuklären und die Vorurteile zu beseitigen, denen man leider vielfach, namentlich in den mittleren und unteren Schichten, begegnet. Es gilt für mich weiter, der oft aus der Unkenntnis resultierenden Gehässigkeit gegen eine ehrliche mit den besten Idealen erfüllte Partei, wie es die Deutschnationale Volkspartei ist, die Spitze abzubrechen und ihr dadurch zu den Erfolgen zu verhelfen, die sie verdient.

Das ist mein gutes Recht! —

Belgien will in Deutschland kaufen

Amsterdam, 31. Oktober.

Das belgische Ministerium für den Wiederaufbau hat in einer amtlichen Mitteilung die Aufmerksamkeit der Bewohner der verwüsteten Strecken auf die Vorteile aufmerksam gemacht, die ihnen erwachsen, wenn sie die Artikel, die die französische Industrie augenblicklich nicht liefern kann, in Deutschland kaufen. Einkäufe in Deutschland wären sowohl in ihrem als auch im Interesse des Wechselkurses gelegen. Für Einkäufe in Deutschland ist jetzt keine besondere Erlaubnis mehr nötig. Die Zollbehörden haben den Auftrag, alle Waren, auf die der vorgeschriebene Zoll erlegt wird, passieren zu lassen. Die belgische Regierung hat in Wiesbaden ein Informationsbureau für belgische Käufer eingerichtet.

Die Ablehnung des Reichsetats durch die Deutschnationalen

Vor der Abstimmung über das Etatsgesetz gab der deutschnationale Abg. Schultz-Bromberg folgende Erklärung ab:

„Im Namen der deutschnationalen Fraktion habe ich folgende Erklärung zur dritten Lesung abzugeben:

Wir lehnen die Annahme dieses Reichshaushalts ab. Wir erkennen selbstverständlich die Pflicht der Regierung an, die für die Fortführung der Verwaltung des Reiches notwendigen, auf gesetzlicher Grundlage beruhenden Ausgaben zu leisten, insbesondere Gehälter, Besoldung und Löhne zu zahlen.

Wir sind aber nicht in der Lage, für diesen Reichshaushalt die Verantwortung zu übernehmen.

Der vorgelegte Reichshaushalt gibt in keiner Beziehung eine genügende Uebersicht über die dem Reiche in Zukunft obliegenden Verpflichtungen. Ebensowenig ist dargelegt, ob die im Etat in Einnahme verbuchten Steuern auch nur annähernd die geschätzten Summen ergeben werden. Auch die von dem Herrn Reichsfinanzminister heute abgegebenen Erklärungen haben unsere Besorgnisse in dieser Hinsicht nicht gehoben oder vermindert. Entscheidend für unsere Stellungnahme ist aber, daß der Reichshaushalt in Bezug auf die Zahl und die Besoldung der zu verwendenden Beamten in Ministerien und nachgeordneten Stellen sichere Organisationsgrundsätze und die in diesen Zeiten hierin, sowie in sachlicher Beziehung unbedingt gebotene Sparsamkeit überall vermissen läßt.

Dieser Reichshaushalt ist also nicht geeignet, der seit der Revolution bestehenden, immer mehr hervortretenden und von uns wiederholt gerügten Mißwirtschaft ein Ende zu bereiten.“

Agitation für „den 7. November“

Aus verschiedenen Gegenden des Reiches treffen einer Korrespondenz zufolge Nachrichten ein, daß die linksradikalen Kreise lebhaft für Streiks und Massenkundgebungen am 7. November, dem Jahrestage der russischen Revolution, agitieren. Der 9. November, der Jahrestag der deutschen Revolution, der ursprünglich dafür ausersehen war, fällt auf einen Sonntag. In Berlin beabsichtigt man, im Anschluß an die großen Massenkundgebungen sogenannte Spaziergänge nach den Gräbern der Märzgefallenen zu veranstalten. Sehr stark ist die Agitation besonders auch in Hamburg.

München, 1. November.

In einer ergänzenden Verfügung in der Angelegenheit der Beschränkung der Revolutionsfeiern teilt das Gruppenkommando mit, daß die Genehmigung zur Abhaltung von Versammlungen ausnahmsweise erteilt werden könne, wenn nachweislich aus zwingenden Gründen Versammlungen an anderen als an den verbotenen Tagen nicht stattfinden können und wenn die Garantie gegeben erscheine, daß eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit nicht zu erwarten sei.

Der Metallarbeiterstreik

Berlin, 1. November.

Die Arbeiterräte und Funktionäre der Metallindustrie, die der mehrheitssozialistischen Partei angehören, beschäftigten sich gestern nachmittag in einer Sitzung mit der Streikfrage über die Wiedereinstellung der entlassenen Arbeiterratsmitglieder, in der das Mitglied der Fünfzehner-Kommission, Hubad, den Bericht erstattete. In der Debatte wurde betont, daß der Terror von unabhängiger und kommunistischer Seite zweifellos stark auf die Mehrheitssozialisten gewirkt habe. Diese müßten aber sich selbst durchzusetzen versuchen und dürften auf keinen Fall die Hilfe der Arbeitgeber dazu in Anspruch nehmen. In dem Verhalten der Arbeitgeber wurde ein Angriff gegen das Koalitions- und Mitbestimmungsrecht erblickt, dem die Arbeitnehmer die geschlossene Front gegenüberstellen müßten. Eine Entschließung wurde nicht gefaßt. — In der Gemeinde Tegel haben die Gemeindevertreter beider sozialistischer Parteien einen Dringlichkeitsantrag gestellt, daß die Gemeinde zur Linderung der Not unter den streikenden Metallarbeitern den Betrag von 50000 Mark auswerfen solle, um die notleidenden Streikenden mit rationierten Lebensmitteln durch die Gemeinde kreditweise beliefern zu können. Da die bürgerlichen Vertreter gegen die Dringlichkeit des Antrages Einspruch erhoben, wurde durch Beschluß der Gemeindevertretung der Antrag dem Gemeindevorstand zur weiteren Behandlung überwiesen, welcher dann beschlossen hat, rückzahlbare Vorschüsse für den Betrieb der Volksküchen zu gewähren, um den Streikenden die Lebensmittel und Speisen kreditweise liefern zu können. Dieser Beschluß der Gemeinde Tegel ist einzig dastehend in der Kommunalgeschichte. Wie wir hören, wollen die bürgerlichen Gemeindevertreter gegen diesen Beschluß Protest beim Oberpräsidenten erheben.

Der Alte Markt*)

Der Alte Markt ist eine breite, platzartige, westwärts nach der Moritzkirche zu sich verengende Straße, in ihrer Mitte mit einem Brunnen geziert, hat 8 Ein- bzw. Ausmündungen: Schmeerstraße, Rannischestraße und An der Moritzkirche. — Er ist der älteste Teil der heutigen Stadt Halle und unter den Sachsenkaisern in Besiedelung genommen, darauf deutet die ehemalige Hauptkapelle dieser ältesten Stadt, die an diesem Markte lag, die Michaelskapelle: Michael war der Nationalheilige der Deutschen, der Retter in den schweren Ungarnkämpfen (955 auf Lechfelde) gewesen. Diese Kirche lag ostwärts (sie stand auf Nr. 2), offenbar einst frei inmitten eines kleinen Gottesackers. Die Befestigung der ältesten Stadt vor 1100 ging hart an der Michaelskapelle herum und schloß noch den Alten Markt in sich ein. — Gegenüber der Kapelle stand das alte Rathaus (auf Nr. 36) bis 1312, bis zum großen Brande der Stadt, danach ist es auf die Stelle des jetzigen verlegt worden. — Neben Rathaus und Michaelskapelle umgaben die Patrizierhäuser den Markt, alte, strohbedeckte Fachwerkbauten mit Holzwarten, Toren, Niederlagen, Oekonomiehöfen, Scheunen und Ställen, die sich später stattlicher mit Erkern, Zinnen, Türmen gestalteten. — Als nach 1100 der neue Markt (der heutige Markt) weiter nordwärts sich zu entwickeln begann, blieb dennoch der Alte Markt die vornehme Gegend der Patrizier und Adligen. So ragte die große Holzwarte der Holzwirte aus dem Häusergewirr (1411 holtwertes torm). Dieses mächtige Geschlecht führt m. E. seinen Namen von seiner Holzwarte. Aus den Holzwartherren werden im Laufe der Jahrhunderte die Holzwirte (1296: Holtwort, 1320: Holtworde, 1368: Holtwerde, 1377: Holtwart, 1427: Holtwert, 1435: Holczwirt). 1266 ist Nikolaus von Holzwirt der Vormund der Kinder des Herrn von Freiberg: die Freiberger (Vriberge) saßen ebenfalls am Alten Markt. — 1437 erhielt den Holzwirtischen Hof der verschlagene und tüchtige Stadthauptmann Henning Strobart von der Stadt. Bei seinem Sturze mußte er 1454 auf dieses Haus wie auf seine anderen Güter verzichten. Diese Holzwarte ist vom westlichen Ausgang des Alten Marktes, etwa der Moritzkirche gegenüber zu suchen (An der Moritzkirche Nr. 1) dort, wo das Tor der ältesten Stadt ausmündete (damals existierte noch nicht das Moritztor!).

Neben dem Rathause wohnten die Herren von Nordhausen; ferner saßen die Drachstedte an dem Alten Markte, ein hochangesehenes Geschlecht, das Jahrhunderte hindurch blühte: 1473 war Alexander Drachstedt Kämmerer und Oberbornmeister in der Stadt, von ihm stammen alle späteren Sprossen der weitverzweigten Familie. — Auch die Ritter vom Rade (Rad, Rat, Rauth) wohnten am Alten Markt, ihr Name hat sich noch in den späteren Gasthöfen „Zum goldenen Rad“ und „Zum weißen Rad“ fortgeerbt. 1313 werden Hans, Peter, Thilo und 1270 Sander „vomme Rhade“ erwähnt.

Andere bedeutende Häuser waren das Haus zum grünen Löwen (An dem grunen lewen), 1413 bereits erwähnt; es kaufte Ludwig Hacke 1441 für 50 rh. Gulden und 15 Schock alte Groschen; ferner das Haus zum weißen Bracken (1441), dessen Name später auf einen Erbkot übertragen wurde (1482).

Der Alte Markt wird in dem ersten Bande der alten Schöffenbücher 8 mal, im zweiten (1400—1460) aber 45 mal erwähnt; (1266: von den alden markede, 1454: am alden markte).

1480 wurde die erste Wasserleitung auf unserem Platze angelegt (vgl. später Neumühle). 1504 wird das Quellwasser vom Lerchenfelde (Glaucha) in die Kunst geleitet. 1568 wird ein neuer Quell des Lerchenfeldes benutzt. Die Kunst war ein Röhrkasten aus Bohlen, die 1589 erneuert wurden. 1593 wurde eine steinerne Mannsfigur auf den Röhrkasten gesetzt.

1650 suchte eine Feuersbrunst den Alten Markt heim. — 1666 wurden die Stände der Land- und Stadtfleischer, die bisher auch auf dem Alten Markte das Fleisch feilboten, auf den Fischmarkt an der Marienkirche verlegt, der seitdem auch der Fleischmarkt hieß. — Die große Anzahl trefflicher Gasthöfe, um 1750 noch 4, nämlich „Das goldne Rad“, „Die drei Kronen“, „Der goldne Pflug“, „Der grüne Helm“ zeigen den lebhaften Verkehr und Handel noch um diese Zeit auf dem Alten Markte. 2 große Landstraßen mündeten durch das Moritztor und das Rannische Tor hier in die Stadt. Erst die Eisenbahn und die Bahnhöfe (nach 1840) verlegten den Verkehr nach dem Leipziger Platz (Riebeckplatz).

*) Aus dem jetzt erscheinenden Lieferungswerk von Dr. Siegmar Schultze-Galléra: „Topographie der Stadt Halle an der Saale, Beschreibung und Geschichte der Straßen, Plätze und Märkte, öffentlicher und privater Gebäude der Stadt von den ältesten Zeiten ab bis zum Jahre 1914“ in 7 Lieferungen zu 3 Bogen à 1,80 Mk. Verlag bei W. Hendrichs, Halle.

Künstlerische Bildkarten. Mit dem Begriffe „Kunst“ ist die Welt heutzutage nicht wählerisch; was — von der klassischen Dichtkunst herab bis zum Kunsthonig — erhält nicht alles freigiebig den Ehrentitel „Kunst“! Man soll darum vorsichtig sein, wenn irgend etwas mit Kunst in Verbindung gebracht wird, das seiner Art oft keinen Hauch von Kunst in sich aufgenommen hat. Andererseits aber gibt es abseits der breiten Wege abgestempelter Kunstleistungen nicht selten Arbeiten, in denen allerlei wirkliche Kunst steckt. — Eine Hallesche Verlagsanstalt, Joh. C. Horn, „Lichtbildkunst“ (Rathausstraße 8/9) heißt sie, hat in verschieden getöntem Tiefdruck eine Sammlung von Bildkarten in Postkartengröße herausgegeben, die wirklich den Namen verdienen, unter dem sie erschienen sind: Künstlerische Bildkarten. Sie stellen durchweg meisterlich gelungene und ganz allerliebst wirkende Naturaufnahmen dar. Der Märchenzauber des deutschen Waldes, stille liebe Bilder von Dorf und Aue, Feld und Flur in Sonne oder Schnee in einigen hundert Varianten sind in reicher Folge vereint. Die Stimmungen der reichen, schönen Gottesnatur sind oft ergreifend getroffen und festgehalten auf diesen Karten; wer Sinn für die erhebenden Reize der Natur hat, der wird diese kunstvoll gefertigten Tiefdrucke mit viel Freude betrachten. Man kann diese Bilder, wo man sie nicht als Gruß in den Briefkasten steckt, sehr hübsch praktisch verwerten, wenn man sie in entsprechende Rahmen spannt, ins Zimmer hängt oder stellt, und jede Woche auswechselt. Ehe die Reihe erschöpft ist, hat man das erste Bildchen schon wieder vergessen, — wenn man es nicht so lieb gewann, daß man es im Gedächtnis behielt.

Gasmasken in der Industrie. Die im Kriege verwendeten Gasmasken erleben heute in der Industrie eine interessante Wiedergeburt. Amerikanische Ingenieure haben mit den Masken deren absorbierendes Material aus Holzkohle und kalzinierter Soda besteht, Arbeiter ausgerüstet, die genötigt sind, in ungesunder oder schädlicher Luft zu sein. Man hat damit recht gute Ergebnisse erzielt, sofern die Atmosphäre, in der gearbeitet wurde, noch 12 Proz. Sauerstoff erhielt und die Konzentration der gesundheitsschädlichen Dämpfe, des Rauches und der Giftgase nicht 1 bis 5 Proz überschritt. Leider ist dieser Schutz gegenüber Kohlengasvergiftungen nicht ausreichend. Bei Bränden sind die Masken in geschlossenen Räumen unwirksam, während in den Fällen, in denen die angrenzende Luft durch dichte Rauchschwaden, die beim Verbrennen von Holz oder feuchtem Stroh entstehen, verunreinigt ist, der Schutz während eines Zeitraumes von etwa 20 Minuten wirksam bleibt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0002

Revolutionäre Gärung in Paris?

Lörrach, 1. November.

Das „Echo de Paris" veröffentlicht eine von den übrigen tern bisher unterdrückte Rede des Delegierten der Eisen- er, Sirolle, in der Gewerkschaftszentrale in Paris, in der lle verlangte, daß die Arbeiter auf die Straßen hinausgehen, vom Wort zu Taten überzugehen. Es musse krachen. russische Revolution sei von hundert Matrosen gemacht wor- Hundert Pariser Eisenbahner seien bereit, in Paris das che zu tun. Die Eisenbahner seien bereit, den Massen das en zu geben, um sie mitzuziehen. Der Eisenbahner Vote- unterstützte Sirolle, indem er erklärte, die russische olution müsse im Interesse der französischen Arbeiter jeden Preis gerettet werden. Die Versammlung be- : Auf ein gegebenes Zeichen an einem bestimmten Tage der sten Woche legen die Eisenbahner die Arbeit der und gehen zu einer allgemeinen Versammlung aller erkschaften, um weitere Maßnahmen zu beschließen.

Dorten als französischer Agent

Wiesbaden, 1. November.

In der Frage der Rheinischen Republik ist die Zeit der he anscheinend vorüber. Dafür arbeiten Dorten und Genossen mit vielleicht gefährlicheren Mitteln. Der bevorstehende Zu- menbruch der Kartoffelversorgung der Stadt kommt nämlich Franzosen und Dorten für ihre Pläne außerordentlich gelegen. man aus zuverlässiger Quelle weiß, sind ungeheure gen aus den der Stadt zugeteilten Versorgungskreisen von anzosen und Mittelmännern aufgekauft worden. man ferner ermittelt hat, werden jetzt bereits in Limburg Dunkelmännern Vorbereitungen getroffen für den An- f und die Verschiebung von Getreide. Diese enschaften der Franzosen und Französlinge sind bereits nnt geworden und die Bevölkerung wird zu gegebener Zeit Antwort darauf nicht schuldig bleiben.

*

Mit welcher Rücksichtslosigkeit die französischen Behörden der ganz offen zu Tage tretenden wirtschaftlichen Not ihre erungen stellen, beweist das Verlangen, daß die Stadt für reiche französische Familien, die hier wohnen, ch und Butter in großen Mengen zur Ver- ung stellen muß und zwar zu Preisen, die die Franzosen bestimmen. Trotz der durch die Kohlennot bedingten Ein- ntung des Straßenbahnverkehrs muß täglich ein Extrawagen französische Kinder, die das Gymnasium in Mainz besuchen, hin fahren und mittags wieder abholen. Die Wagen werden zwei Soldaten begleitet, die darauf zu achten haben, daß and vom deutschen Zivilpublikum den Wagen mitbenutzt!

Kommunisten und Zeitfreiwillige

In einer Vertrauensmänner-Versammlung der Kommu- schen Partei in Leipzig, in der mehrere recht fragwürdige ndlinge als „Gäste" anwesend waren, wurde u. a. auch über Verhältnis zu den Zeitfreiwilligenformationen verhandelt. einigte sich schließlich dahin, die offene Feindschaft in eine nannte „freundschaftliche Feindschaft" umzuwandeln, alle lichen Angriffe zu unterlassen, dafür aber möglichst per- chen Anschluß an die Mitglieder der Regimenter zu suchen, sie in geeigneter Weise bearbeiten zu können. Daneben sollen auch Vertrauensleute in größerer Zahl in die Zeitfreiwilli- Regimenter geschmuggelt werden, damit die Partei in den einer möglichst vollständigen Liste der Zeitfreiwilligen nt, über alle Maßnahmen gegen die Kommunisten unter- et bleibt und im gegebenen Augenblick die Freiwilligen leicht fassen kann.

Eine ganze Anzahl solcher Spitzel soll den Weg in das Leip- Freiwilligen-Regiment bereits gefunden haben. Dürfte das in etwas eine der üblichen kommunistisch-unabhängigen Auf- dereien sein, da die Zeitfreiwilligen-Formationen derartige eichwege längst mit angemessenen Mitteln zu untergraben n, so zeigen die geplanten Spitzeleien der Kommunisten doch, eine erhöhte Wachsamkeit angebracht ist.

Volkswirtschaft

der mit einem * versehenen Original-Artikel und Original-Meldungen des irtschaftlichen Teils nur mit genauer Quellenangabe „Hallesche Zeitung" gestattet

Der Valutastand

Oktober	25.	27.	28.	29.	30.
enhagen	16.50	15.75	15.35	15.75	15.50
kholm	14.75	14.40	14.00	14.25	14.00
ich	19.85	18.85	18.30	18.25	–.–
terdam	9.22	8.57½	8.80	-.60	8.47½
n	380.–	375.–	375.–	375.–	–.–

Der Rückgang der Mark setzt sich weiter fort. In einem enblick, wo der Reichswirtschaftsminister Robert Schmidt Hoff- nen auf eine Gesundung der deutschen Wirtschaft äußerte, in m Augenblicke, wo aus maßgebenden Kreisen der deutschen ustrie Anzeichen einer Zunahme der Leistungen der Arbeiter- t, ein Wiedererwachen der Arbeitswilligkeit signalisiert werden, en die Prognosen des Auslandes über die Kursentwicklung Mark ungünstiger als je. Man glaubt dort vielleicht an die unft der deutschen Industrie, aber man bezweifelt, daß Deutsch- einer finanziellen Katastrophe werde entgehen können. Der ube an die Möglichkeit hat infolge der unerfüllbaren Finanz- erungen der Entente nun einmal im Auslande Wurzel gefaßt er wird nicht eher verschwinden, bis aus dem Ententelager anderer Wind weht.

In der ersten Novemberwoche soll angeblich in Amsterdam Zusammenkunft von leitenden Finanzleuten Hollands, Frank- s, Schwedens und anderer Staaten stattfinden, um über nahmen zur Hebung des Markkurses zu beraten. Es ist an- hmen, daß die Vereinigten Staaten dabei die Führung über- nen dürften. Die amerikanischen Bedenken über das Sinken europäischen Valuten sind in der letzten Zeit immer schwer- gender geworden. Der Präsident der Nationalen Handels- von New-York hat jüngst erklärt, daß ohne ein Eingreifen rikas die europäischen Valuten schließlich soweit sinken den, daß nicht nur die amerikanische Ausfuhr nach Europa aufhört, sondern daß sogar Europa genötigt sein werde, en anstelle von Zahlungsmitteln nach Amerika zu senden. n jetzt bald das Reich, bald die eine, bald die andere deutsche t im Auslande zur Erleichterung des Lebensmitteleinkaufs ihe aufnimmt, so werden dadurch zwar für einen Augenblick Lebensmittelnöte gemildert, aber die Lage keineswegs ge- rt. Als besonders bedenklich müßte es bezeichnet werden, n die Meldungen holländischer Blätter sich bewahrheiten n, wonach die Stadt Berlin und die Stadt Leipzig Vermittlung holländischer Finanzleute mit amerikani- n Großbanken über Milliardenanleihen gegen rpfändung von Verkehrseinrichtungen und städti- n Grundstücken Verhandlungen führen. Es geht dadurch auch Besitz der Kommunen zunächst in feindliche Verfügung und Kontrolle über, bis er eines Tages ganz in feindlichem verschwindet.

*

Bankverein Blankenhain E. G. m. b. H. Die Generalver- mlung des Vorschußkassenvereins in Blankenhain (Thürin- , dessen Mitglieder bisher unbeschränkt hafteten, beschloß Ummandlung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haf- unter dem Namen Bankverein Blankenhain E. G. m. b. H. Bestrebungen, das Unternehmen in eine größere Bank auf- n zu lassen, werden zurzeit nicht weiter verfolgt.

Deutsche Bank. In der Aufsichtsratssitzung der Deutschen berichtete der Vorstand eingehend über die Lage der Bank den Gang ihrer Geschäfte. Der gesamte Umsatz hat neuer- eine ungewöhnliche Zunahme erfahren. Auch die Gewinne n sich erhöht. Andererseits haben die Unkosten stark zuge- men. Auf den Besitz an verzinslichen Schatzanweisungen erhebliche Abschreibungen gemacht worden. Die Leistungen der Beamtenschaft haben sich im Zusammenhange mit dem vergrößerten Geschäftsverkehr in anerkennenswerter Weise gesteigert.

Valutahypotheken. Nach Mitteilungen des Reichsjustizministers ist unter den Schritten, die zur Heranlockung fremder Hypotheken dienen sollen, u. a. auch die Eintragung von Hypotheken in fremder Valuta auf deutschen Besitz in Aussicht genommen. Hierfür stehen besondere Maßnahmen des Reichsjustiz- und Reichsfinanzministeriums bevor. Vielleicht sollen diese Maßnahmen ähnlich, wie es in Deutschösterreich geplant ist, im Zusammenhang mit dem Reichsnotopfer durchgeführt werden.

Abwanderung deutscher Industriepapiere nach dem Ausland. Die „Weltwirtsch. Ztg." Nr. 43 warnt davor, den ausländischen Einfluß auf unsere Industrie zu groß werden zu lassen. Denn ist erst einmal die deutsche Industrie eine Domäne des ausländischen Imperialismus, so würden deren Inhaber auch politisch Mittel und Wege zu finden wissen, um Maßnahmen der deutschen Regierung zum Schutze des Konsums illusorisch zu machen.

Obligationsanleihe der Hirsch Kupfer- und Messingwerke. Die Gesellschaft hat zur Verstärkung ihrer Betriebsmittel eine 4½proz. Obligationsanleihe von 18 Mill. M. begeben. Die Anleihe ist mit 99 Proz. bereits ausverkauft.

Industrie, Handel, Handwerk

Eine Neuregelung der Kohlepreise ist zwar noch nicht genehmigt, jedoch wahrscheinlich. Zurzeit sollen Prüfungen bei den Werken vorgenommen werden, wie sich die jetzigen Verkaufspreise zu den Selbstkosten verhalten. Sollte sich dabei ergeben, daß keine Spanne zwischen den Verkaufs- und Herstellungspreisen besteht, so soll eine entsprechende Preiserhöhung eintreten, um den Werken Mittel zu Instandsetzungsarbeiten zu geben. Es mag noch erwähnt werden, daß im September die Ruhrkohlenzechen einen Prozentsatz einer damals geforderten Preiserhöhung zum Bau von Arbeiterwohnungen benutzen wollte. An maßgebender Stelle steht man jedoch auf dem Standpunkt, daß eine derartige Belastung den Konsumenten nicht auferlegt werden darf. Es wird ein Entwurf zu einem Bergarbeiterheimstättengesetz ausgearbeitet und zur Regelung dieser Angelegenheit eine besondere Kommission gebildet werden. Wahrscheinlich werden auch die Gemeinden zur Wohnungsfrage herangezogen werden.

Exportfragen der Kaliindustrie. Das Amerikanische Schiffahrtsamt hat einen Frachtraum von 70 000 To. zur Verfügung gestellt zur Einfuhr von Kali. Damit ist Bresche gelegt in die bisherige ablehnende Haltung Amerikas gegenüber der Kali-Einfuhr. Die Vereinigten Staaten hatten während des Krieges mit großen Kosten eine Kaliersatzindustrie geschaffen, die minderwertiges und teueres Produkt lieferte. Es hat sich nunmehr gezeigt, daß diese Industrie für die Verhältnisse des landwirtschaftlichen und Industriebedarfs nicht leistungsfähig genug ist. Dringende Vorstellungen der Landwirte haben die Wiedereinfuhr von Kali nach Amerika durchgesetzt. Dabei kann es sich nur um den Bezug von deutschem Kali handeln, denn die elsässische Kaliindustrie, von der die Franzosen eine außerordentlich große Lieferfähigkeit vorausgesetzt hatten, ist nicht leistungsfähig genug, um auch nur einen Teil der an sie gestellten Ansprüche zu befriedigen. Verhandlungen zwischen dem deutschen Kalisyndikat und Amerika fanden bereits im Frühjahr statt. Die Verhandlungen scheiterten jedoch an dem Verhalten des amerikanischen Vertreters, der plötzlich erklärte, daß Deutschland anderweitig über das Angebot verfügen könne. Dies geschah denn auch, und die bereits nach Hamburg verfrachteten Kalimengen wurden nach Schweden ausgeführt. Nunmehr schweben neue Verhandlungen mit den Amerikanern. Doch können die amerikanischen Wünsche in keiner Weise infolge der Kohlennot befriedigt werden. Gegenwärtig liegen 120 Kaliwerke still, und mit der Außerbetriebsetzung weiterer Werke ist zu rechnen, zumal im Oktober nur 25 Prozent der angesagten Kohlenmengen den Werken geliefert wurden. Das Kalisyndikat plant jetzt, amerikanische Kohle einzuführen. Um einen gewissen Preisausgleich für die teuren Kohlen zu schaffen, soll Kali zum Dollarpreise nach Amerika exportiert werden. Obwohl der Reichskohlenkommissar keine befriedigende Antwort dahin gab, daß die Werke, die amerikanische Kohle verbrauchen, nicht in der Weiterbelieferung mit deutscher Kohle benachteiligt werden, will das Kalisyndikat diesen Plan trotzdem zur Durchführung bringen. Weitere Tauschpläne sind mit Holland angebahnt, von denen man Molkereiprodukte, insbesondere Milch, gegen Kalilieferungen erwartet. Anfragen nach deutschem Kali liegen ferner aus Finnland, Griechenland und sogar aus Frankreich vor.

Branntwein. Eine Aenderung des Gesetzes über das Branntweinmonopol, dahingehend, daß die Monopolverwaltung allein berechtigt ist, Branntwein aus dem Ausland einzuführen, und daß für diesen kein Zoll erhoben wird, ist dem Ausschuß der Nationalversammlung für Volkswirtschaft vorgeschlagen. — Ferner ist der Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Zucker beschlossen worden.

Preiserhöhung für Messing. Die Messingwerke haben die Richtpreise für Messingbleche auf 1450 M. und für Stangen auf 975 M. Mindestgrundpreis erhöht.

An den deutschen Häutemärkten ist noch keine Stabilisierung der Preise eingetreten. Im Gegenteil zeigen die Märkte weitere Aufwärtsbewegung der Preise. Der dritten Versteigerung des Allgemeinen Häuteverwertungsverbandes in Berlin waren 1686 Ochsenhäute, 3881 Bullen-, 4859 Kuh-, 2145 Färsen-, 2692 Fresser-, 1098 Schutz-, 356 bayerische, 1690 Roß-Häute, 4407 Kalbfelle, 5862 Schaf-, 973 Ziegen-, 140 Reh-, 26 Hirsch-, 28 Wildschwein-, 26 Schweine-, 19 Hasen- und 117 Kaninfelle zugeführt. Die Erhöhungen betrugen: bei leichten Ochsenhäuten 55, schweren 65, leichten Bullenhäuten 50, schweren 85, leichten Kuhhäuten 100, schweren 90, Färsenhäuten 45 bis 115, Fresserhäuten 255 Pfg. je Pfund. Die Kalbfelle wurden mit 535, vollwollige Schaffelle mit 800, halbwollige mit 860, kurzwollige mit 930 und Blößen mit 900 Pfg. je Pfund höher bezahlt. Trockene Ziegenfelle brachten 85 bis 103,50 Mk je Stück.

Weitere Steigerung der Häutepreise. Aus Hamburg wird gemeldet: Die Häuteversteigerung der Norddeutschen Verwertungs-Gesellschaft ergab eine Preissteigerung für Ochsenhäute um 3 M., für Bullenhäute um 2 M., für Kuhhäute um 4 M., für Roßhäute um 85 M., für Kalbfelle um 8 M., für Schaffelle um 2 M.

Bestände der Zuckerfabriken. Am 31. August waren nach amtlicher Statistik in den Zuckerfabriken und amtlichen Niederlagen des deutschen Zollgebiets vorhanden: Rohzucker 1 520 752 Doppelzentner (i. V. 1 727 318 dz), Verbrauchszucker 573 696 dz (817 448 dz); darunter Kristallzucker 154 557 dz (266 710 dz), granulierter Zucker 114 441 dz (171 114 dz), gemahlene Raffinade 57 902 dz (122 162 dz).

Auslandsaufträge für die mitteldeutsche Basaltindustrie. Die Basaltwerke in Thüringen und der Rhön, vor allem auch im Eisenacher Oberland, haben im letzten Vierteljahr außerordentlich umfangreiche Aufträge aus dem Auslande erhalten. Namentlich sind es Frankreich, Belgien, Holland und England, die deutsche Basaltsteine verlangen. So wird insbesondere Basaltkleinschlag für die dortigen Straßen und Eisenbahnen gewünscht. Die Basaltwerke sind sämtlich auf lange hinaus stark beschäftigt.

Ein Ruf nach freier Wirtschaft. In der Generalversammlung des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse wurde folgende Resolution gefaßt: Die Generalversammlung des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse vom 21. Oktober erhebt die schwersten Bedenken gegen die Geschäftsführung des Reichswirtschaftsamtes hinsichtlich der Fleisch- und Fettversorgung. Deutschland ist, wie maßgebende Fachleute nachgewiesen haben, trotz seiner schlechten Valuta in der Lage, bei Freigabe des Handels und der Einfuhr von Futtergetreide und Futtermitteln Schweinefleisch im Inland ganz wesentlich billiger zu erzeugen als für 10 Mark das Pfund, welchen Preis wir jetzt an das Ausland bezahlen. Die Aufnahme der inländischen Schweinemast würde zahlreichen Erwerbslosen Beschäftigung verschaffen, den kleinen Leuten Gelegenheit bieten, ihre Ernährung durch Haltung eines oder mehrerer Schweine zu bessern, die Ausnutzung aller Abfälle im Inland zu sichern, die allgemeine Zufriedenheit und Ruhe heben. Endlich würde der Schleichhandel an seiner Wurzel gefaßt werden, denn Fett und Fleisch fehlen der Bevölkerung am meisten und sind die Hauptgebiete des Schleichhandels. Die Freigabe des Futtermittelhandels würde ferner die Milchproduzenten in die Lage setzen, ihre Erzeugung zu erhöhen, und damit die Einfuhr teurer ausländischer Milch ausschalten. Da die Schaffung eines nennenswerten Schweinebestandes mindestens ein volles Jahr erfordert, ist keine Zeit zu verlieren. Die Regierung wird dringend ersucht, unter Heranziehung von Vertretern der Landwirtschaft, Schweinemäster, Viehhändler, Getreide- und Futtermittelhändler und Verbraucher sofort über die zu treffenden Maßnahmen in Beratungen einzutreten.

Auf Veranlassung des Deutschen Landbundes ist vor einiger Zeit bei der Reichsgetreidestelle eine Kommission gebildet worden, der Vertreter aller großen landwirtschaftlichen Zentralorganisationen des Reiches angehören. Wie der Deutsche Landbund mitteilt, haben die bisherigen Sitzungen die folgenden Ergebnisse gezeitigt:

1. Das Ausmahlverhältnis ist festgesetzt worden für Weizen auf 80 Prozent, für Roggen auf 82 Prozent, für Gerste auf 75 Prozent.

2. Die Mahlrückstände von Kleie, die durch die Selbstversorgerrationen und durch die Kommunalverbände anfallen, werden den Erzeugern zugeteilt, während die Kleie der Reichsgetreidestelle zur Hälfte den Erzeugern entsprechend der Ablieferung an Getreide, die andere Hälfte der Reichsfettstelle zur Verfügung gestellt wird.

3. Die Forderung auf teilweise Ueberlassung von Hintergetreide und die Freilassung der für die Beköstigung der landwirtschaftlichen Arbiter erforderlichen Mengen an Brotgetreide soll als Antrag der Reichsgetreidestelle an den Reichswirtschaftsminister gerichtet werden.

4. Die Haferumlage ist auf 600 000 Tonnen herabgesetzt worden, davon 400 000 Tonnen zur Nährmittelherstellung, 150 000 Tonnen für Heeresbedarf und 50 000 Tonnen als Reserve.

5. Gemenge mit Gerstebeimischung bis zu 15 Prozent soll wie Hafer behandelt werden.

6. Die Notwendigkeit der Getreidepreiserhöhung wurde allseitig und einstimmig anerkannt. Ueber die Möglichkeit der Erreichung einer höheren Bewertung wird noch verhandelt.

7. Die Gerstebewirtschaftung soll nach Mitteilung der Reichsgetreidestelle in unveränderter Form beibehalten werden.

Mineral-Ausfuhrverbot in Luxemburg. „Telegraaf" meldet aus Luxemburg, daß die Ausfuhr von Erzeugnissen des luxemburgischen Bodens, insbesondere von Mineralien, verboten ist. Dieses Ausfuhrverbot hat in luxemburgischen Handels- und Industriekreisen Befremden erregt.

Aktiengesellschaften

Ziegeleimaschinenfabrik Th. Groke A.-G. in Merseburg. Der Aufsichtsrat schlägt wieder 8 Prozent vor.

In dem Konkurs der Mühlenwerke Georg Reinemann in Eisenach soll die Schlußverteilung erfolgen. Dazu sind 26 520 Mark verfügbar. Zu berücksichtigen sind nicht bevorrechtigte Forderungen im Betrage von 474 160 Mark.

Hannoversche Portland-Zementfabrik Akt.-Ges. in Hannover. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 5 (0) Prozent fest und wählte Direktor Dr. Müller-Kalkberge (Mark Brandenburg) neu in den Aufsichtsrat.

Kapitalserhöhung der Hackethal-Draht- und Kabelwerke Akt.-Ges. in Hannover. Der Aufsichtsrat bringt die Erhöhung des Aktienkapitals von 7 auf 12 Millionen Mark in Vorschlag.

Deutscher Kalkbund. Die Versorgung der deutschen Wirtschaft mit Kalk wird im November unter den Schwierigkeiten zu leiden haben, die sich der Beschaffung von Kohlen für die süddeutsche Industrie entgegenstellen und möglicherweise zur Stillegung einer Reihe von Werken führen werden. Diese Schwierigkeiten sind fast ausschließlich auf den Mangel an Lokomotiven zurückzuführen. Der für November von den verbrauchenden Industrien angemeldete Bedarf an Kalk stellt sich auf insgesamt 579 041 To., nach dem Verteilungsschlüssel sollen erhalten: Eisen und Stahl 43 000 To. (angemeldet 107 989 To.), Chemie 18 500 Tonnen (53 392 To.), Kalkstickstoff 25 500 To. (25 575 To.), Kokereien 4000 To. (4600 To.), Düngekalk 35 000 To. (196 631 To.), Baukalk 55 800 To. (174 494 To.) und Kalksandstein 7500 To. (17 050 To.).

Verstaatlichung des Lugauer Steinkohlenbauvereins. Von der Verwaltung der Akt.-Ges. Lugauer Steinkohlenbauverein zu Lugau in Sachsen wird den Aktionären die Annahme eines Angebotes des sächsischen Staates empfohlen, wonach den Aktionären für jede Stammaktie 400 M. und für jede Prioritätsaktie 600 M. geboten werden, und zwar einschließlich des Gewinnanteilscheines für 1919. Der Kaufpreis ist am 31. Dezember in bar zu berichtigen, doch behält sich der Staat das Recht vor, einen Teil des Kaufpreises, und zwar höchstens die Hälfte, in vierprozentiger sächsischer Anleihe von 1919 mit den am 1. März fällig werdenden Zinsscheinen (ohne Berechnung von Stückzinsen) zu dem Kurswerte zu berechnen, den die Anleihe am 31. Dezember an der Dresdner Börse haben wird. Den Reichsstempel trägt der Staat. Wenn der Staat nicht bis zum 5. November zurücktritt, ist das Angebot bindend, doch versteht sich die Annahme unter Vorbehalt der formellen Annahme durch die sächsische Volkskammer.

Sozialpolitische Nachrichten

th. **Die gesetzliche Regelung der Arbeitszeit** hat sich als notwendig herausgestellt, da die Durchführung des Achtstundentages auf Schwierigkeiten stößt. Das Reichsarbeitsministerium ist mit der Vorbereitung für die Vorlage beschäftigt, die auf Grund einer Umfrage Ausnahmen vom Achtstundenarbeitstag in weiterem Umfange zulassen wird. Des weiteren wird an einer umfassenden Revision der Reichsversicherungsordnung gearbeitet. Beabsichtigt ist die Gleichstellung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter mit den gewerblichen Arbeitern auf dem Gebiete der Kranken- und Unfallversicherung und die Wiedereinführung der Krankenversicherung der Hausgewerbetreibenden in anderer Form als früher. Auch das Gesetz über die Wochenhilfe hat sich als abänderungsbedürftig herausgestellt. Ein Entwurf über die zukünftige Regelung der Arbeitslosenversicherung ist fertiggestellt.

FORMAN
GEGEN
SCHNUPFEN
DESINFIZIERT NASE UND RACHEN
VERHÜTET ANSTECKUNG

Hauptschriftleiter: Helmut Börcher.
Verantwortlich für Politik: Helmut Börcher; für politische Nachrichten, Volkswirtschaft und Sport: Hans Helling; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Adolf Meyer.
Anzeigenteil: Paul Kersten; sämtlich in Halle a. S.
Otto Thiele Buch- u. Kunstdruckerei, Verlag der Halleschen Zeitung, Halle a. S.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0003

Internationale Transporte

A. Natural, Le Coultre & Cie. A.-G.

Vereinigte ehemalige Firmen:

Fiechter & Ursprung in Basel, J. Fiechter in Antwerpen, A. Natural, Le Coultre & Cie. in Genf.

Eigene Häuser in

Basel, Brig (Simplon), **Buchs** (Rheintal), **Genf, St. Gallen, Vallorbe, Zürich, Antwerpen, Bellegarde** (Ain), **Bordeaux, Cette, Marseille, Paris.**

Vertreter an allen wichtigen Umschlagplätzen und Grenzübergängen.

Eigener kommerzieller Dienst in Barcelona und Genua. — Korrespondenten der Firma Schenker & Cie.

Speditionen jeder Art, Großtransporte, Kombinierte Sammelverkehre, See- u. Flußschiffahrt, Lagerung, Verzollung, Transportversicherung.

Gefl. Anfragen werden jederzeit gerne und unentgeltlich beantwortet.

Literarische Gesellschaft Halle.

Dienstag, 4. November, abends 8½ Uhr pünktlich im „Thalia-Saal"

VORTRAGS-ABEND

Geh. Rat Professor Dr. Köster-Leipzig:

„Gottfried Keller", geb. 19. Juli 1819.

Zutritt haben die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft gegen Ausweis der Mitgliedskarten für 1919. Anträge auf Aufnahme neuer Mitglieder sind schriftlich einzureichen.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Weinstuben Schulze & Birner

Sophienstrasse 1 — Fernruf 2377

Bewirtschafter: **Otto Ryssel.**

Behagliche Räume, vorzügliche Weine, zeitgemässe Küche.

Hüte,

Filz, Velour usw., werden gewaschen, gefärbt, nach neuesten Formen umgearbeitet und in bekannt sauberer Ausführung geliefert.

A. Tenner, Hutfabrik,

Mittelstraße 6, I.

Tanzunterricht!

Für neue, Anfang November beginnende exkl. Privat-Zirkel werden noch einige Anmeldungen entgegengenommen.

Eine neu hergerichtete Unterrichtsräume.

Sonderkurse und Einzelunterricht in neuen und modernen Tänzen für Fortgeschrittene und ältere Herrschaften. Prospekt frei. Fernr. 2006. Steinweg 17 III.

Frau M. Schmidt-Valentin.

Die große Mode!

Kunstseidene gestrickte Jacken

für Damen, junge Mädchen und Kinder,

Kunstseidene gestrickte Blusen,

Kunstseid. gestrickte Kindermäntel

empfiehlt in sehr grosser Auswahl und vielen modernen Farben preiswert

H. Schnee Nachf.

A. & F. Ebermann

Halle a. S. — Gr. Steinstr. 84.

Möbel

Olearius str. 5
Ecke Hallmarkt.

Küchen, Wohnzimmer
Schlafzimmer
Speisezimmer
Korbmöbel
Einzelmöbel
Spiegel-Garderoben
Chaiselongues
Garnituren in Gobelinen, Satin.

Oleariusstraße 5

Emil Winkel.

Urin-Untersuchung, chem. u. mikroskop., ovar. Prüfung von Auswurf an Tuberkelbacillen fertigt gewissenhaft und billig Apotheker C. Krüttgen. Königstraße 24. II. Etage.

Wo lassen Sie Ihre Kragen, Ober- und Leibwäsche waschen?

Dampf-Waschanstalt Halloria

Halle a. Saale.

Mariensstrasse 2

noch in der Fer

3 Minuten vom Riebeckplatz entfernt.

Fernsprecher 8892.

Meine

Puppen- und Spielwaren-Ausstellung

ist eröffnet.

Reichste Auswahl in allen Preislagen

Spielwarenhaus

Rud. Weibezahl,

obere Leipzigerstr. 66.

In meiner Puppenklinik werden sämtliche Reparaturen mit bestem Gummi ausgeführt.

Heilquellen des Bades Neu-Ragoczy.

Aerztlich empfohlen.

Ella-Quelle :: Carolus-Quelle

Augustus-Quelle.

Die für die betreffenden Erkrankungen in Frage kommenden Brunnen sind an den Flaschenetikketten angegeben.

Anna-Brunnen erstklassiges Tafelwasser von außerordentlich erfrischender Wirkung.

Brunnen-Verwaltung **Bad Neu-Ragoczy** b. Halle a. S.

Telefon: Amt Salzmünde Nr. 28 (und Halle Nr. 6720).

Niederlage in Halle a. S.: G. Fürste, Streiberstr. 15. Tel. Nr. 2611.

Vertreter für Wettin und Umgegend: Schlossdrogerie Krüger, Wettin.

Altrenommierte Möbel-Fabrik **C. Hauptmann** *Kleine Ulrichstr. 36a u. b.*

Aufruhr- u. Plünderungs-Versicherungen

zu günstigsten Bedingungen mit sofortiger Deckungsbestätigung und Dokumentierung werden übernommen

Idunahaus

Tel. 7771. — Königstrasse 85. — Tel. 5667

Wer!

bohrt auf meinem Grundstück nach Wasser und Pumpenanlage? Gefl. Angebote an

E. Hengstmann, Gutsbesitzer

Golbis b. Könnern a. S. Fernruf 3[illegible]

Neu! Der Staat als lebend. Organismus. Wege zum Aufbau neuen Reichs von Prof. Dr. E. Teunert. 4.50 Mk. Bahnbrechende Lösung d. deut. polit. Fragen! jedermann. E. Ed. Müller's Verlags-Buchhandlg. (B. Zeh) Halle a. d. S.

Dr. A. Rühle, Halle a. S., Schillerstr. 1[illegible]

Heilanstalt zur klinischen Behandlung seelen. Neurosen, organischer Erkrankungen des Nervensystems und chronischer Krankheiten mit vorwiegend nervösen Symptomen. Tel. 6[illegible]

Pelzwarenhaus G. Nauck

Inh. Johannes Rohde

Brühl 43 **Leipzig** Tel. [illegible]

Spezial-Geschäft

Großes ständiges Lager

: Umarbeitungen

Neuanfertigungen

Mitgl. der Kürschner-Innung

Rudolf Kraemer, Dentist

Nur Leipzigerstr. 21 II., gegenüber Passage-Theater

Telephon 4343. — Sprechzeit 9—12, 2—6.

Möbel-Fabrik

Vereinigter Tischlermeister

Halle a. Saale

Fernsprecher 6642 :: Kleine Steinstraße 8

empfehlen

Herren-, Speise- u. Schlafzimmer — Küchen

in großer Auswahl, preiswert.

Emil Boerner

Marianne Boerner geb. Hawerson

Vermählte.

Halle a. S., den 1. November 1919.

Statt jeder besonderen Meldung.

Gestern abend 11 Uhr verschied

Frau Professor Emma Ross

geb. Schwetschke.

Einäscherung auf dem Gertraudenfriedhof, vorher Trauerfeier in der kleinen Kapelle Montag, den 3. November, 12 Uhr.

Halle a. S., den 31. Oktober 1919.

Frau Sophie Bartels geb. Schwetschke
Frau verwitwete Landeshauptmann Elisabeth Bartels geb. von Fischer-Treuenfeld
Frau Margarete Roth geb. Bertram
Frau Frida Frick geb. Bertram.

Kranzspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Original **Weck- und Silesia-Einkoch-Gläser,** rein weisse Ware in allen Grössen, billigste Tagespreise. **Louis Böker,** Leipzigerstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0004

Halle und Umgebung

Halle, 1 November.

Durch die Woche

Was kostet die Stunde Gas? — Wo bleibt die Morgenausgabe der „H. Z."? — Wo bleiben die sozialistischen „Errungenschaften der Revolution?"

Heute ist „Ultimo". Der Tag der Abrechnung; der Rechnungen wenigstens. Der „möblierte Herr", aus dessen Weltanschauung heraus ich hier schreibe, empfängt an diesem Tage u. a. seine Monatsrechnung. Es gibt großartige Herren unter uns, die lediglich die Endziffer flüchtig zur Kenntnis nehmen, die Brieftasche zücken und blechen. Aber es gibt andere, die setzen sich regelrecht nieder zu dem Geschäft, studieren Posten für Posten sorgsam durch, vergleichen auch gelegentlich diese oder jene Ziffer mit der vormonatigen Monatsrechnung, nehmen den Bleistift, feuchten ihn mit der Zunge an und berichtigen diesen oder jenen orthographischen Mangel, lesen die Summe nochmals genau durch die Brille, zur Nachprüfung noch einmal dieselbe Ziffer über die Gläser hinweg und zählen dann die Scheine auf den Tisch. Zu dieser gediegenen Art Menschen rechnet beispielsweise mein Zimmernachbar. Heute morgen trat er im Neklischeh schon bei mir ein, die Monatsrechnung in der Hand, wies auf eine der Ziffern und fragte: „Sagen Sie mal, Verehrtester, was bezahlen Sie eigentlich für das Leuchtgas in Ihrer Bude?" Ich holte meine Rechnung aus dem Papierkorbe hervor: „Sieben Mark, diesmal." — „Donnerwetter, ich auch. Hören Sie mal, ist das nicht ein bischen zu viel? — Ich führe nämlich genau Buch über meinen Gasverbrauch. Ich habe in den 31 Tagen des Monats November genau, warten Sie mal: also genau 85 Stunden hindurch Gas gebrannt; nach oben abgerundet, versteht sich; man will die Frau ja schließlich auch nicht drücken." — „Na, wissen Sie, das ist doch dann aber noch ziemlich niedrig gerechnet, 85 Stunden 7 Mark. Da kostet ja die Stunde noch keine zehn Pfennige!" — „Ja, sehen Sie, das ist ein gewaltiger Irrtum Ihrerseits. Die Stunde Brenngas für zehn Pfennige, das ist für Hallesche Verhältnisse geradezu ein Wucherpreis. Ich liebe es, den Dingen auf den Grund zu steigen und habe bei der Verwaltung der Städtischen Gas- und Wasserwerke angefragt und sogar eine ziemlich umfassende ausführliche Antwort bekommen. Sie werden staunen. Merken Sie einmal auf: Also innerhalb einer Stunde stellt sich der Gasverbrauch **bei einem Normalbrenner** auf ungefähr 100 bis 125 Liter. Da der Preis für ein Kubikmeter, das sind 1000 Liter, gegenwärtig in Halle 40 Pfennige beträgt, so kostet die Stunde Leuchtgas 100, bezw. 125 × 40 Pfennige, geteilt durch 1000, das sind **4 bis 5 Pfennige**. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß der Brenner richtig einreguliert ist. — Was sagen Sie nun?" — Ich war baff. — „Also" — fuhr er fort — „zahle ich der guten Frau X. für den Monat Oktober 85 Stunden zu 5 Pfennigen 4,25 Mark, mehr nicht." — Famos, dachte ich, und wollte mich gerade hinsetzen, um meinen Gasverbrauch des Monats auf Heller und Pfennig zu errechnen. Ja, hätte ich mir nur auch schon säuberlich die Brennstunden notiert! Schade, schade. Na, von jetzt ab tue ich es aber.

*

Auf weiße Brötchen und Milch zum Morgenkaffee kann man verzichten, wenn auch schweren Herzens, nicht aber auf die Morgenzeitung. Wiewohl zurzeit weiße Brötchen und Milch zweifellos einen höheren Genuß bieten als die zum größten Teil recht unerfreulichen neuesten Zeitungsnachrichten. Wir haben daher Anordnung getroffen, daß die „H. Z." schon in den Morgenstunden zwischen 7 und ½8 Uhr ausgetragen wird, damit sie unsere Leser rechtzeitig auf dem Kaffeetisch vorfinden und in aller seelischen Ruhe bei Malzkaffee und Marmeladenstulle studieren können. Indessen stehen unsere Austrägerinnen oftmals noch vor verschlossenen Haustüren und sind füglich nicht imstande, die Zeitung persönlich vor die Flurtür legen zu können. Nun ist heutzutage Papier ein geschätztes Wertobjekt, und so kann es leicht vorkommen, daß die besitzerlos und unbehütet vor verschlossener Haustür liegende „H. Z." einen Liebhaber findet. Es ist ja ganz wünschenswert, daß unsere Zeitung auch in die Kreise treuer Volksblattabonnenten Eingang findet — und dies wäre auf diese Weise, wenn auch in Form eines „Zaunabonnements" sehr leicht möglich —, indessen dürften sich unsere Leser mit dieser Art der Propaganda für die „H. Z." mit Recht nicht einverstanden erklären. Wir bitten daher unsere Leser in ihrem und unserem Interesse, dafür Sorge tragen zu wollen, daß das Haus von 7 Uhr morgens an geöffnet ist; dann wird auch die Morgenausgabe der „H. Z." auf keinem Kaffeetische fehlen.

*

Eltern hoffnungsvoller Sprößlinge, die die Bänke höherer Schulen drücken, sind im allgemeinen auf Ueberraschungen vorbereitet, mögen sie sich in Mitteilungen der gestrengen Schulleitung, in schlechten Noten, in einem Zeugnis mit dem Vermerk „nicht versetzt" u. ä. äußern. Dieser Tage nun brachten die „höheren" Töchter und Söhne eine Nachricht mit nach Hause, die wirklich überraschend kam und an der überdies die Ueberbringer völlig schuldlos waren. **Die Erhöhung der Schulgeldsätze** nämlich, die laut Verfügung des Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung mit Wirkung vom 1. Oktober in Kraft tritt. Danach beträgt das Schulgeld für die oberen Klassen der höheren Lehranstalten jetzt 220 Mark (bisher 150 Mark), für die mittleren Klassen 200 Mark (bisher 140 Mark). Die Eltern waren wirklich überrascht. Nicht weil sie sich der Einsicht verschließen, daß mit Rücksicht auf die allgemeine Geldentwertung auch eine Erhöhung des Schulgeldes nötig wird, nein, weil in dem Schulprogramm unserer sozialistischen Regierung als Voraussetzung des „Freie Bahn dem Tüchtigen" die unbedingte Forderung aufgestellt wurde, wohlgemerkt auch für die höheren Schulen: „Unentgeltlichkeit des Unterrichts, der Lehrmittel und der Verpflegung in den öffentlichen Schulen, Beihilfe des Staates für die Weiterbildung befähigter Schüler u. s. f." Und nun kommt plötzlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel die Verfügung der Erhöhung des Schulgeldes. Ohne jeglichen Kommentar und unter peinlichster Vermeidung einer Bezugnahme des eingangs erwähnten Schulprogramms. Ein Vater, der im Vertrauen darauf seinen Sohn in eine höhere Schule geschickt hat, kann ihn nun getrost wieder wegnehmen. Freilich — so werden wieder Stimmen von links ertönen — dem „Reichen" machen die paar Mark nichts aus, er kann seine Kinder trotzdem eine höhere Schule besuchen lassen. Sollte indessen der klassenbewußte Arbeiter, der übrigens heute finanziell durchschnittlich besser gestellt ist als mancher „Studierte", die Kosten der Erziehung und Ausbildung seiner Kinder aus eigenem Beutel bestreiten und sich die dadurch oft notwendig werdenden Einschränkungen auferlegen, er würde sich schön dafür bedanken. Und seine Söhne nicht minder. Rechte fordert heute jeder, Pflichten und Lasten will niemand übernehmen. Die Forderung der Volksbildung, der höheren Bildung als Gemeingut, ist durchaus berechtigt und durchaus nicht etwa eine „Errungenschaft" der Revolution, aber der Weg zu diesem Ziele führt über Pflichten unnd Opfer. Die Verfügung trägt übrigens lediglich den Charakter einer Uebergangswirtschaft, die endgültige Regelung wird auf Grund der Reichsverfassung erfolgen . In ihr soll dann das Schulgeld nach dem Einkommen und der Kinder- z. h. festgesetzt werden.

Sn.

Einstellung des Zugverkehrs

Kartoffellieferungsprämien.

Das Reichskabinett ist, wie wir aus Berlin erfahren, heute vormittag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der end gültige **durchgreifende Maßnahmen** zur Beschleunigung des Kartoffel- und Kohlentransportes durch außerordentliche Einschränkung, eventuell **vollständige Aufhebung des Personenverkehrs** auf mehrere Tage getroffen werden sollen. Die Sitzung dauert zur Stunde noch an. In unterrichteten Kreisen will man mit Bestimmtheit wissen, daß der **Personenverkehr vom 5. bis 14. d. Mts. vollständig eingestellt** wird. Es sollen nur noch die **Arbeiterzüge** verkehren und der Nahverkehr der Großstädte aufrecht erhalten werden. Außerdem sollen die **Güterzüge 1 bis 2 Personenwagen** mit sich führen, die den **allerdringlichsten Personenverkehr** aufrecht erhalten.

*

Um eine stärkere Kartoffellieferung nach den Bedarfsverbänden zu erreichen, sind zur Beseitigung der augenblicklichen Transportschwierigkeiten seitens des Eisenbahnministeriums einschneidende **Maßnahmen auf dem Gebiete des Verkehrswesens** geplant. Gleichzeitig wird mit Wirkung vom 3. November angeordnet, daß für jeden bis 15. Dezember abgelieferten Zentner Speisekartoffeln eine besondere Schnelligkeitsprämie von zwei Mark gezahlt werden darf.

Die Nahrungsmittelversorgung in Halle

— **100 Gramm Margarine!** In der Woche vom 3. bis 9. November werden auf den Abschnitt 45 der Fettkarte für jede Person eines Haushalts 100 Gramm Margarine zum Preise von 50 Pfg. abgegeben. Die abgetrennten Abschnitte sind gebündelt dem Stadternährungsamt am Mgntag, den 10. November abzuliefern.

— **Städtischer Verkauf von Roßfleisch- und Roßwurstkonserven** in der Talamtschule am Montag, den 3. November. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 65 001—70 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummern 70 001—76 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Gegen Vorlage des **neuen** Lebensmittelscheines kann an Haushalte mit 1—3 Personen eine Einkilodose Roßfleisch oder Roßleberwurst, für weitere drei Personen eines Haushaltes noch eine Einkilodose Roßfleisch oder Roßleberwurst abgegeben werden. Der Verkaufspreis für eine Einkilodose beträgt 11 Mark. Außerdem steht in der Talamtschule Roßblutwurst in Einkilodosen zum Preise von 6 Mark und in Zweikilodosen zum Preise von 11 Mark **freihändig** zum Verkauf. Die Roßfleisch- und Roßwurstkonserven sind auf dem städtischen Schlachthofe und unter städtischer Aufsicht hergestellt worden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Am Dienstag, den 4. November werden die letzten Nummern der Lebensmittelscheine beliefert und findet eine Nachlieferung nicht statt.

— **Städtischer Verkauf von Käse in der Talamtschule am** Montag, den 3. November. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Lebensmittelscheine mit den Nummern 20 501 bis 22 000 **nur** nachmittags von 2—6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes kann 1/8 Pfund zum Preise von 50 Pfg. abgegeben werden, sofern der Verkauf in Spalte 7 des alten Lebensmittelscheines noch nicht eingetragen worden ist. Der **alte** Lebensmittelschein ist vorzulegen. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

— **Städtischer Verkauf von Puddingpulver** in der Talamtschule am Montag, den 3. November. Zugelassen zum Einkauf werden die Inhaber der Nummern der Lebensmittelscheine 65 001—70 000 vormittags von 8—12 Uhr und die Inhaber der Nummrn 70 0001—76 500 nachmittags von 2—6 Uhr. Es kann gegen Vorlage des **neuen** Lebensmittelscheines an Haushalte bis zu zwei Personen ein Paket, für je weitere zwei Personen eines Haushaltes noch ein Paket Puddingpulver zum Preise von 25 Pfg. abgegeben werden. Abgezähltes Geld ist bereit zu halten. Am Dienstag, den 4. November werden die letzten Nummern der Lebensmittelscheine beliefert, soweit der Vorrat reicht. Eine Nachlieferung findet nicht statt.

— **Lose und gepackte Suppen sowie Ackerbohnen.** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß lose und gepackte Suppen, sowie Ackerbohnen in den Kleinhandelsgeschäften bis auf Widerruf freihändig zum Verkauf gelangen können. Diejenigen Kleinhändler, die mit ihren Vorräten geräumt haben, können sich einen Bezugsschein im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 1. Tr., 2. Saal links, in den Vormittagsstunden von 8—12 Uhr ausstellen lassen.

— **Ausländisches Roggenmehl.** Die Mehlkleinhändler (Bäcker, Konsumvereine, Händler) werden hierdurch aufgefordert, bis einschließlich Montag, den 3. November 1919, dem Kriegsbrotausschußbüro (Polizei-Dienstgebäude, Drehhauptstraße 4, Zimmer 54) anzugeben, welchen Bestand sie an Auslandsroggenmehl noch haben.

— **Die Ausgabe der Zuckermarken für den Monat November** findet in der Woche vom 3.—8. November zugleich mit der Ausgabe der Brotmarken in den städtischen Markenausgabestellen statt. Die Zuckermarken sind bei Empfang nachzuzählen. Auch kann eine Nachlieferung der in der vorgenannten Zeit nicht entnommenen Marken nicht stattfinden. Der Umtausch der Oktobermarken, die nicht eingelöst werden konnten gegen Novembermarken, findet in der Woche vom 3. bis 8. November d. J. im Stadternährungsamt, Marktplatz 22, 2 Tr., Zimmer 7, gegen Vorlage des alten Lebensmittelscheines in den Dienststunden, vormittags von 8—1 Uhr, statt.

— **Die Ausgabe der Sonderzuckerkarten für den Monat November** an Kinder bis zu 2 Jahren findet im Stadternährungsamt, Zimmer 10, vormittags von 8—12½ Uhr statt. Die Ausgabe erfolgt an die empfangsberechtigten Haushalte mit den Anfangsbuchstaben: A—D am Montag, den 3. November, E—G am Dienstag, den 4. November, H—J am Mittwoch, den 5. November, K am Donnerstag, den 6. November, L—M am Freitag, den 7. November, N—Q am Sonnabend, den 8. November, R am Montag, den 10. November, S am Dienstag, den 11. November, T—V am Mittwoch, den 12. November, W—Z am Donnerstag, den 13. November. Der Lebensmittelschein und die Geburtsurkunde des in Frage kommenden Kindes sind vorzulegen

— **Diejenigen Inhaber von Kleinhandelsgeschäften,** welche Kundenlisten eingereicht haben, werden hierdurch aufgefordert, bei den von ihnen gewählten Großfirmen den in nächster Woche zum Verkauf gelangenden **Kunsthonig** am Montag, den 3. und am Dienstag, den 4. November abzuholen. Bekanntmachung über Regelung des Verkaufs erfolgt später.

— **Abholung von Winterkartoffeln.** Am Montag, den 3. November von 8—11 Uhr vormittags und 1—3 Uhr nachmittags können diejenigen Haushaltungen in der städtischen Kartoffelausgabestelle Steinlagerplatz, Eingang Freiimfelderstraße, ihre Kartoffeln abholen, deren Bezugsscheine mit den Nummern (mit roter Tinte ausgefüllt) 762—1000 versehen sind. Der Preis für den Zentner beträgt 11 Mk. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Kartoffeln auf einmal im ganzen abzuholen sind. Die Bezugsscheine sind hierbei abzugeben.

*

Verkehr mit Milch.

Auf Grund der Verordnung über die Bewirtschaftung und den Verkehr mit Milch vom 3. November 1917 wird hiermit vom Magistrat folgendes angeordnet: 1. Auf die Milchkarten der Klasse IV darf vom Montag, den 3. November an bis auf weiteres frische Vollmilch nicht abgegeben werden. Milchhändler, welche auf die Milchkarten Klasse IV noch Milch abgeben könnten, haben die Milch an die Milchausgleichstelle (Niemberger Molkerei, Lindenstraße 52) abzuliefern . 2. Die Besitzer von Milchkarten der Klasse IV können vom Montag, den 3. November an in den zum Quarkverkauf zugelassenen Milchgeschäften gegen Abgabe der für die einzelnen Wochen gültigen sieben Abschnitte der Milchkarte ½ Pfund kondensierte Milch zum Preise von 3,50 Mark einkaufen. Auf bereits verfallene Abschnitte der Milchkarte darf Milch nicht geliefert werden. Die Verkäufer haben die Abschnitte von der Milchkarte abzutrennen und gebündelt am Montag der folgenden Woche dem Stadternährungsamt, Abt. 2, abzuliefern. 3. Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung ziehen die in § 16 der Verordnung vom 3. November 1917 festgesetzten Strafen des Gefängnisses bis zu einem Jahr und Geldstrafen bis zu 10 000 Mark nach sich. Auch kann die Entziehung der Berechtigung zum Milchhandel erfolgen.

*

Die Kohlenversorgung.

Auf Grund der Bekanntmachung vom 24. April 1919 betr. die Kohlenversorgung für den Stadtkreis Halle für die Zeit vom 1. Mai 1919 bis 30. April 1920 wird vom Magistrat folgendes bestimmt:

1. Während des Monats November 1919 gelten beim Einkauf kleinerer Kohlenmengen von der blauen Kohlenkarte (2. Ausgabe) die Nummern 2—4, von der braunen Kohlenkarte (3. Ausgabe) die Nummer 4, von der gelbroten Kohlenkarte (4. Ausgabe) die Nummern 9—10, von der grünen Kohlenkarte (6. Ausgabe) die Nummer 2 als vorzugsberechtigt. Die Kleinhändler sind verpflichtet, an ihre Kunden auf jede dieser Nummern ½ Zentner Briketts ohne Rücksicht auf die Versorgung anderer Verbraucher abzugeben, brauchen aber nicht mehr als ½ Zentner auf einmal abzugeben.

2. Die Kleinverbraucher sind verpflichtet, ihren Bedarf bei demjenigen Kleinhändler zu decken, bei dem sie als Kunden angemeldet sind. Die vorzugsweise Abgabe von Briketts auf die noch nicht freigegebenen Nummern ist verboten.

3. Jeder Ankauf oder Verkauf von Kohlen ohne Marken oder Bezugsscheine ist verboten.

Zuwiderhandlungen gegen die Anordnung werden mit den im § 29 der eingangs erwähnten Verordnung festgesetzten Strafen belegt.

— **Kriegsteilnehmer und Reifezeugnis.** Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat am 25. Oktober 1919 in Erweiterung seines Runderlasses vom 9. Februar 1919 folgendes bestimmt: Kriegsteilnehmern, die mindestens mit dem Zeugnis der vorzeitigen Versetzung nach Unterprima in den Kriegsjahren 1914 bis Ostern 1916 von der Schule aus ins Heer eingetreten und im Heeresdienst derartig schwer verwundet worden oder so schwer erkrankt sind, daß sie nach dem Urteil des zuständigen Lazarettleiters wegen ihres Leidens bisher nicht in der Lage waren, an einem Sonderlehrgang für die Kriegsreifeprüfung teilzunehmen oder sich durch Privatunterricht darauf vorzubereiten, wird das Reifezeugnis ohne Ablegung einer Prüfung zuerkannt. Die gleiche Vergünstigung wird denjenigen Kriegsteilnehmern, die nach Ostern 1917 regelrecht nach Unterprima versetzt von der Schule aus in den Heeresdienst eingetreten sind und sich in gleicher Lage befinden. Die Aushändigung des Zeugnisses erfolgt auf Entscheidung des Ministeriums durch den Direktor der zuletzt von ihnen besuchten höheren Lehranstalt. Die gleichen Vergünstigungen wie die vorstehend erwähnten genießen diejenigen Kriegsteilnehmer, die in Gefangenschaft geraten sind, und die Zivilinternierten.

— **Keine Postsendungen an Kriegsgefangene in England.** Von britischer Seite ist jetzt mitgeteilt worden, daß alle Gefangenen beim britischen Heere auf dem Festlande, auch die von Gefangenenkompagnien mit Ordnungsnummern über 700, heimbefördert werden. Postsendungen an die Gefangenen können von den Postanstalten nicht mehr zur Beförderung angenommen werden. Unterwegs befindliche Postsendungen gehen an die Absender zurück.

— **Einreise nach Großbritannien.** Das britische Konsulat in Rotterdam hat bekanntgegeben, daß es deutschen Kaufleuten einen Sichtvermerk zur Einreise nach England erteilt, wenn sie nachweisen, daß ihre Reise mit einem britischen Interesse verknüpft ist. Bei weniger wichtigen Angelegenheiten hat es jedoch vorher in London anzufragen. Deutsche Frauen und Witwen von englischer Abkunft werden jetzt ohne weiteres nach Großbritannien zugelassen.

th. **Eine Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch, Kartoffeln und Zucker** ist, wie wir hören, vor dem Sommer 1920 kaum zu erwarten. Der Reichsrat hat gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft sich ausgesprochen und wird spätere Entschlüsse von der Entwickelung der Dinge abhängig machen. Es muß dahin gestrebt werden, uns in Zukunft möglichst unabhängig vom Auslande zu machen, vorläufig ist dies noch nicht möglich, die Aufhebung der Zwangswirtschaft würde dies aber auch für die Zukunft verhindern. Die Zuckererzeugung z. B. betrug 1914 25 Millionen Doppelzentner bei 547 000 Hektar Anbaufläche, sie wird 1920 nur noch betragen 9,5 Millionen Doppelzentner bei 260 000 Hektar Anbaufläche. Bisher hat Deutschland für 470 000 Doppelzentner Zucker aus dem Auslande angekauft, der jetzt 800 M. pro Doppelzentner kostet.

— **Die Kosten der Einwohnerwehren** belaufen sich für das ganze Reich auf 1 500 000 Mark. Diese Summe ist ausgeworfen, um im Falle einer kriegerischen Tätigkeit der Wehren infolge von Aufständen den Mitgliedern für die Zeit ihrer Tätigkeit die Gebührnisse der Reichswehrsoldaten gewähren zu können. Den Mitgliedern werden auch Dienstbeschädigten- und Hinterbliebenen-Fürsorge gewährt. Die Kosten für die ständigen Wachzüge tragen die Gemeinden selbst.

Deutschnationale Volkspartei Halle-Saalkreis

Für den **Deutschnationalen Landesparteitag** des Landesverbandes Merseburg, welcher am 5. November in Halle in den „Thaliasälen", Geiststraße 42a, stattfindet, ist als Rednerin über Frauenfragen Frau Marie **Netz** aus Göttingen gewonnen worden. Die Rednerin, welche aus der Provinz Sachsen stammt ist vor nicht allzu langer Zeit aus Ostasien zurückgekehrt, wo sie während des Krieges in chinesischen Schulen deutschen Unterricht erteilte und als mutige Bekennerin des Deutschtums dort wirkte.

— **Deutschnationaler Jugendbund.** Heute abend um 8 Uhr findet im „St. Nikolaus" Orchesterprobe statt. Es werden noch einige Violin- und Cellospieler gebraucht. Anmeldungen werden bei der Probe entgegengenommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0005
DFG

— **„Wirtschaft und Recht“** lautete das Thema, mit dem am Freitag im Halleschen Bürgerverein die angekündigte Vortragsreihe von Professor Dr. Joerges eröffnet wurde, die zu den Grundbegriffen von Wirtschafts- und Bodenrechtsfragen mit aufklärend wirken soll. Wirtschaft und Recht, so führte der Vortragende aus, werden bedingt durch die tatsächlichen Verhältnisse, das Nebeneinander- und Miteinanderleben der Menschen. Das Gesetz der Selbsterhaltung ist der Grundgedanke für das Leben des Einzelnen, der Völker und der Staaten. Es entspringt dem Bestreben der Güterherbeischaffung, die verschiedener Art und abhängig von der Kulturstufe ist, auf der der Mensch steht. Die Herbeischaffung der Güter begegnet manchen Gebundenheiten. In der vorwerkzeuglichen Periode waren die Menschen allein angewiesen auf ihre Körperkraft und Geschicklichkeit. Weiter zeigten sich Gebundenheiten an die geographische Lage, an das feste Land und die Erdoberfläche. Jede Loslösung von einer Gebundenheit knüpft an einen äußerlich sichtbaren Vorgang an. Die Loslösung der Gebundenheit vom Feuer war von außerordentlicher Tragweite, sie wurde zum Mittelpunkt des häuslichen Herdes und bildete den ersten Grund für die Ansiedlung der Menschen. Ein weiterer Vorgang in der Loslösung der Gebundenheit ergibt sich aus der Zähmung des Tieres vom Raubtier zum Haustier. Mit der Tierzähmung begann das Hirten- und Nomadenleben, sie war der Beginn der Kapitalbildung, das Vieh die erste bewegliche Besitzform. Das Aufkommen der Schiffahrt in das offene Meer, die Verwendung der Dampfkraft und Elektrizität sind endlich weitere Loslösungen von der Gebundenheit. Die Loslösung von der Erdoberfläche erfolgte durch die Luftschiffahrt, wenn auch eine Gebundenheit an die Atmosphäre immer noch besteht. Alle kulturelle Entwicklung ist Loslösung aus Gebundenheit und nicht nur körperlicher, sondern auch geistiger Art. Die Güterbeschaffung ist dreifacher Art; sie besteht zunächst einmal in dem Sammeln von Rohstoffen, dann in der Rohstoffgewinnung und Rohstoffveredelung. Außer den Güterbeschaffungsarten gibt es verschiedene Güterbeschaffungssysteme, und zwar das System der geschlossenen Hauswirtschaft, der Stadtwirtschaft, der Volks- sowie Weltwirtschaft. Wirtschaft und Recht beruhen auf einem Gegenstande, nämlich der Untersuchung des wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Lebens der Menschen. Das Recht ist das vernunftbestimmte Normensystem für das gesellschaftliche Leben, der vernünftige Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen und sittlichen Ueberzeugungen. Praktisch zeigt sich das Recht allerdings heute so, daß der Stärkere die Gewalt besitzt und seine Auffassung dem Schwächeren gegenüber durchsetzt, so daß dieser sich fügen muß. Unter diesem Gesichtspunkte ist der Friede von Versailles zustande gekommen. Es hätte zu einem Verständigungsfrieden kommen können, wenn die Interessen beider Parteien gleichbedeutend waren. Wir waren durch die Waffenniederlegung gebunden, und das müssen wir Deutschen uns immer wieder klarmachen, wenn wir Macht gewinnen wollen. — Der Vortrag begegnete bei den zahlreichen Hörern lebhaftestem Interesse.

— **Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener,** Ortsgruppe für Halle und den Saalkreis. Oberlehrer Grobler, das Vorstandsmitglied der hiesigen Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, hält heute, Sonnabend, abends um 8 Uhr in der Aula des Stadtgymnasiums, Luisenstraße, einen öffentlichen Vortrag über die Notwendigkeit, die Ziele und die Einrichtung der Volkshochschule. Die heimgekehrten Kriegsgefangenen und Mitglieder der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Eintritt, während sonst 50 Pfg. als Eintrittsgeld erhoben werden.

— **Die Fürsorgestelle für Lungenkranke** blickt in diesem Jahre auf ihr 20jähriges Bestehen zurück. Leider fällt das zusammen mit einem großen Anstieg der Tuberkulose. Aus Rücksicht darauf hat der hiesige Ortsverein zur Bekämpfung der Tuberkulose beschlossen, Aufklärung über Tuberkulosegefahr ins Volk zu tragen. Es ist dem Verein gelungen, mehrere Redner aus Aerztekreisen zu gewinnen, die über die Tuberkuloseverhütung sprechen werden. Der erste Vortrag findet am Montag, den 3. November, abends um 8 Uhr in der Aula des Stadtgymnasiums statt, er heißt: Wie schützen wir uns vor Schwindsucht? Vortragender: Der Fürsorgearzt der hiesigen Fürsorgestelle, Facharzt Dr. Blümel. Die übrigen Vorträge haben 14 Tage später am gleichen Orte Stadtarzt Prof. Dr. v. Drigalski und Stadtschularzt Dr. Peters übernommen. Die Veranstaltung der Vorträge geschieht durch den Verein zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft.

— **Gastpredigten.** Am Sonntag beginnen in der Ulrichskirche die für die freistehende Pfarrstelle in Aussicht genommenen Gastpredigten. Den Anfang macht Freiherr von Ungern-Sternberg, zurzeit Pfarrer in Brüheim bei Gotha, ein russischer Flüchtling.

— **Die Vierteljahrsversammlung des Bundes Hallescher Gemeinschaften** findet am nächsten Dienstag, abends um 8 Uhr im großen Saale der Stadtmission, Weidenplan 4 statt. In derselben wird Gemeinschaftsinspektor Fleischer über „Die Verantwortung unserer Gemeinschaften in der Gegenwart“ sprechen.

— **Baron Carlo von der Ropp und Kammersänger Alfred Otto** (Dresden) veranstalten bekanntlich morgen, Sonntag, um 7½ Uhr im Mozartsaal einen Lieder- und Rezitationsabend. Während ersterer schon wiederholt Beweise großen Könnens und der Vielseitigkeit seiner Vortragskunst hier gegeben hat, werden auch Herrn Otto alle künstlerischen Eigenschaften (schönes Stimmaterial und große Vortragskunst) nachgerühmt. (S. Anz.)

— **Zoologischer Garten.** Morgen, Sonntag, nachmittags um 3½ Uhr findet Konzert vom Seifert-Orchester unter Leitung des Musikdirektors R. Seifert statt. Die Eintrittspreise sind aus der Anzeige zu ersehen.

— **Zeitbilder der H. Z.** Folgende Bilder hängen in unserer Geschäftsstelle aus. Zur Umwandlung der uralten deutschen Stadt Danzig in einen Freistaat und der damit verbundenen Loslösung aus dem deutschen Staatsbunde. (Unser Bild zeigt „Das hohe Tor“, die Marienkirche und den Stockturm nach Niederlegung der Wälle.) — Im Flugzeug von Paris nach Melbourne (Australien). (Der Aviatiker Poulet (X) will diese Luftreise, die über 25 000 Kilometer lang ist und bisher noch nicht in dieser Länge mit einem Flugzeuge zurückgelegt wurde, in 30 Tagen bewältigen.) — Die feierliche Rektoratsübergabe an der Berliner Universität. (Abordnungen der Studentenschaft auf dem Wege zur Universität.)

— **Unfall.** Gestern nachmittag kam eine Frau beim Ueberschreiten des Fahrdammes in der Geiststraße auf den Straßenbahnschienen zu Fall und zog sich eine leichte Verletzung am linken Oberschenkel zu. Sie wurde mit einer Droschke ihrer Wohnung zugeführt.

— **Einbruchsdiebstahl.** In vorletzter Nacht wurde bei einem Kaufmann in der Beyschlagstraße eingebrochen und Kleidungsstücke im Werte von etwa 8000 Mark gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

*

— **Stadttheater.** Heute, Sonnabend abends um 7½ Uhr geht Verdis „Troubadour“ in Szene. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Eröffnungsveranstaltung für den Zyklus „Das Drama der Jugend in Deutschland“ im Stadttheater am Sonntag, um 11½ Uhr vormittags beginnt. Nach dem Einleitungsvortrag von Dr. Wolfgang Liepe gelangt eine Szene aus Klingers „Leidendem Weib“, danach Goethes „Prometheus-Fragment“ zur Aufführung. Sonntag nachmittag um 3½ Uhr gelangt als Fremdenvorstellung bei ermäßigten Preisen die Oper „Martha“ zur Aufführung. Sonntag abend „Das Dorf ohne Glocke“, Montag „Die Hugenotten“, Dienstag „Die Zauberflöte“, Mittwoch „Kameraden“, Donnerstag „Der Erbförster“.

— **Thalia-Theater.** Infolge Erkrankung von Olaf Bach muß die angekündigte Vorstellung geändert werden. Anstatt „Renaissance“ gelangt am Sonntag, abends um 7½ Uhr das Liebesdrama „Jugend“ von Max Halbe zur Aufführung.

Vom Büchertisch

— **Das griechische Grabrelief.** Von Dr. L. Curtius. (Wasmuths Kunsthefte 3.) 13 Tafeln, 4 Seiten Text. Verlag E. Wasmuth A.-G., Berlin. 3,60 M. — Auf 13 Tafeln und in einer knappen, unterrichtenden Einleitung gibt das vorliegende Heft einen Ueberblick über griechische Grabreliefkunst. Die Ausführung ist in Anbetracht der heutigen Schwierigkeiten im allgemeinen gut. Ueber die Auswahl ließe sich streiten, man möchte manches Relief gern sehen, das einem persönlich besonders lieb ist. Aber jede Auswahl ist subjektiv bedingt; zudem soll die Sammlung selten wiedergegebene Grabreliefs bringen und darf auch nicht durch starke Erweiterung zu kostspielig werden. Denn sie wendet sich an weitere Kreise. Dankbar wird das Heft daher jeder Freund der Kunst begrüßen, besonders aber jeder, der Sinn hat für die gewaltigen Leistungen hellenischer Kunstübung. Aber auch für moderne Friedhofskunst lassen sich Anregungen gewinnen, vor allem für Ehrenfriedhöfe. Hier kann gerade das griechische Grabrelief zeigen, wie man in künstlerischer und doch einfacher Weise die für das Vaterland Gefallenen zu ehren vermag. Trotz aller Trauer, die aus den Grabdenkmälern spricht, atmen sie doch Leben, Freude am Leben im Diesseits wie im Jenseits und spenden so Trost und Hoffnung in der Bekümmernis.

— **Die geschlechtliche Belehrung der Jugend in Schule und Haus.** Von Stadtschularzt Dr. Werner Fischer-Defoy. Geh. 2 Mk. (Verlag von Quelle & Meyer, in Leipzig.) Die kleine Schrift behandelt eines der brennendsten Probleme unserer Zeit, das unmittelbar mit der Erhaltung und dem Wiederaufbau unserer Volkskraft zusammenhängt. Die sittlichen Gefahren, denen die Stadtkinder vor allem ausgesetzt sind, erfordern besondere Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung. Wie diese im besonderen von den Eltern zu treffen sind, zeigt hier ein erfahrener Arzt, der durch seine Tätigkeit als Schularzt in engster Fühlung mit der Jugend steht. Seine Ausführungen werden der Elternschaft unter unseren Lesern auf das wärmste empfohlen. Hier gilt es, rechtzeitig und richtig einzugreifen, um großes Unheil zu verhüten. Dafür zeigt der Verfasser höchst bemerkenswerte Wege.

— **Das Glück der Erde.** Roman von Carry Brachvogel. Gebunden 8 M. Verlag von J. Engelhorns Nachf., Stuttgart. — Die hervorragende Gabe des Fabulierens und der Menschenschilderung Carry Brachvogels feiert in diesem ausgezeichneten, spannenden Unterhaltungsroman wieder einen Triumph. Die Schicksale dieser vier Geschwister, die ausziehen, um das Glück zu suchen, ergeben sich mit größter Folgerichtigkeit aus den Charakteren. Höchst eigenartig und reizvoll sind die drastisch gesehenen Bilder aus dem Münchner Boheme- und Literatenleben.

Zu beziehen durch die
Goethe-Buchhandlung von Franz Joest Verlag
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 63. Fernruf 4520.

Bekanntmachung.

Wir haben dem Fleischermeister Karl Weber, Schmeerstraße 6, gemäß der §§ 12 und 17 der Verordnung des Bundesrats vom 25. Sept. bzw. 4. Nov. 1915 für die Zeit vom 3. Nov. d. Js. ab bis auf weiteres die Erlaubnis zum Verkauf des dem hiesigen Kommunalverband überwiesenen Fleisches und der Fleischwaren entzogen.

An diejenigen Personen, welche bei dem Fleischermeister Weber als Kunden eingetragen sind, ergeht daher die Aufforderung, spätestens bis zum 4. Nov. d. Js. sich für die Zeit der Schließung des Geschäfts bei einem anderen Fleischer anzumelden und während dieser Zeit von diesem das Fleisch zu entnehmen.

Diese Anmeldungen können nur auf Grund von Bescheinigungen erfolgen, welche im Stadternährungsamt — Marktplatz 22 — 2. Obergeschoß, Zimmer 24, vor der Anmeldung abzuholen sind. Der alte und neue Lebensmittelschein ist dabei vorzulegen.

In der laufenden Woche kann das Fleisch noch bei dem Fleischermeister Weber entnommen werden.

Halle, den 30. Oktober 1919. **Der Magistrat.**

Am Mittwoch, den 5. November 1919, vormittags 11¼ Uhr
findet im Sitzungssaale der Handelskammer zu Halle a. d. S., Franckestr. 5, eine öffentliche Gesamtsitzung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Oeffentliche Anstellung und Beeidigung von Sachverständigen.
2. Aenderung des Wahlrechts der Handelskammer.
   Berichterstatter: der Syndikus.
3. Vorbereitung von Ergänzungswahlen.
   Berichterstatter: Herr Manschewski.
4. Umsatzsteuergesetz.
   Berichterstatter: Herr Pfaffe.
5. Einrichtung eines Prüfungsamtes für Kurzschrift.
   Berichterstatter: Herr Werther.
6. Anträge, Mitteilungen und Verschiedenes.
   Hierauf geschlossene Sitzung.

Wetterbericht

Wettervorhersage des amtlichen Wetternachrichtendienstes:
Sonntag: Mäßig trübe, etwas milderes Wetter, ohne nennenswerte Niederschläge.

Wöchnerinnen
kaufen sanitäre Bedarfsartikel
gut und preiswert
im Fachgeschäft von
C. Klappenbach, Grosse Ulrichstr. 11

Die Einlösung von Zins- und Gewinnanteilscheinen

wird vom 1. Dezember 1919 ab nach den neuesten Verordnungen mit weitläufigen Formvorschriften verbunden sein. Die Einlösung wird nur bei Banken usw. möglich sein, wenn **die Wertpapiere oder mindestens die Zins- bezw. Gewinnanteilscheinbogen mit Erneuerungsscheinen** bei einem Bankhause usw. **hinterlegt sind.** Von der Hinterlegung darf nur dann abgesehen werden, wenn der Eigentümer **eine Bescheinigung der Steuerbehörde** vorlegt, dass er das betreffende Wertpapier daselbst angemeldet hat.

Wir empfehlen deshalb unseren Geschäftsfreunden angelegentlich,

uns Zins- und Gewinnanteilscheinbogen möglichst bald zur Verwahrung und Verwaltung zu übergeben,

damit bei Fälligkeit der Scheine Schwierigkeiten und Verzögerungen vermieden werden.

Die Mitglieder der Vereinigung Hallescher Bankfirmen:

B. J. Baer. Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S. G. H. Fischer.
Frenkel & Poetsch. Friedmann & Co. Gewerbebank e. G. m. b. H.
Ernst Haassengier & Co. Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.
Hausbesitzerbank e. G. m. b. H. Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen.
H. F. Lehmann. Mitteldeutsche Privatbank Filiale Halle a. S.
Peckolt & Raake. Robert Rosenberg. Paul Schauseil & Co. L. Schönlicht.
Schweinsberg & Schröder. Spar- und Vorschuss-Bank. Reinhold Steckner.

Bad Wittekind
im Winter geöffnet.
Badezeiten
vom 1. November ab:
an Wochentagen:
9–11½ u. 2–7½ Uhr.
Dampfheizung u. elektr. Licht.
Wasser-, Sol-, Kohlensäure-, Fichtennadelsol-, Moor-, Dampf-, elektr. Licht- u. andere medizinische Bäder.
Massage für Herren u. Damen.
Krankenkassen-Mitglieder Ermäßigung.
Fernruf 2675.

Winter-paletots
aus prima Stoffen mit erstklassiger Fütterung
empfiehlt zu
Mk. 260–280, 300–325 und höher
Otto Knoll Nachf.
Leipzigerstraße 36, gegenüber „Rotes Roß“.

Pelze
werden schnellstens um- u. neugearbeitet Königstr. 64

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0006

Provinz Sachsen

Amtliche Aeußerungen über preußische Gebietsabtretungen?

In thüringer Zeitungen wiederholt gebrachte Mitteilungen, nach denen mehr oder weniger amtlich der preußische Minister des Innern sich dahin ausgesprochen habe, daß Preußen zu der Hergabe von Gebietsteilen an ein Großthüringen bereit sei, entsprechen, wie sich herausgestellt hat, nicht den Tatsachen. Der Standpunkt der preußischen Regierung ist immer noch derselbe geblieben, wie er am 3. Juni in der Landesversammlung festgelegt worden ist. Darnach muß der preußische Staat und seine Volksvertretung einer etwaigen Abtretung zustimmen, und die von betroffenen Landesteile sind vorher anzuhören. Nach einer amtlichen Notiz ist das „anhören der Betroffenen“ dahin zu verstehen, daß eine Abtrennung von Preußen gegen den Willen der Bevölkerung nicht vorgenommen werden darf.

Vorstehende Zeilen zeigen deutlich, daß man in Thüringen noch keineswegs die Versuche aufgegeben hat, die Abtretung preußischer Gebietsteile für ein Großthüringen zu erzielen. Die preußische Bevölkerung wird daher nach wie vor auf der Hut sein müssen, zumal das mit einem Kostenaufwand von 50 000 Mark gegründete großthüringische Pressеamt, das der Agitation für Großthüringen dienen soll, wohl bald eine rührige Tätigkeit gegen Preußen eröffnen wird.

*

g. Zöschen, 31. Oktober. (Verkäufe und Verpachtung.) Das dem Maurer und Landwirt Kietz hier gehörige Anwesen ist durch Verkauf in anderen Besitz übergegangen. Die Gebäude sind an den Bergwerksbesitzer Schiller zum Preise von 1000 Mk. erworben worden und sollen zu Wohnungen umgebaut werden; die 7 Morgen großen Ackergrundstücke, welche von guter Bodenbeschaffenheit, aber keine Kohlenfelder sind, wurden parzelliert und kamen zum Preise von 2100 Mk., 2400 bis 2800 Mark und 3300 Mark pro Morgen an den Mann; der frühere Besitzer hat sich in Sachsen angekauft. — Der Gasthof „Zum blauen Stern“ hier ist ebenfalls verkauft worden und zum Preise von 63 000 Mark, nachdem er erst im Frühjahre zum Preise von 45 000 Mk. von Herrn Petersohn erstanden worden war, in andere Bewirtschaftung übergegangen. — Bei der Verpachtung des Pfarrackers, die in diesem Herbst stattfand, sind ebenfalls außerordentlich hohe Preise erzielt worden, indem eine jährliche Pacht von 120, 180 bis 285 Mk. pro Morgen gezahlt wird, während der bisherige Pachtpreis durchschnittlich 60 Mk. pro Morgen betrug.

)(Elsterberg, 1. Nov. (Ein Sanatoriumräuber.) Ein gefährlicher Hochstapler und Dieb ist durch die hiesige Polizei dingfest gemacht worden. Seit etwa 14 Tagen hielt sich in dem hiesigen Sanatorium ein Patient auf, der ein großes Leben führte und in jeder Weise den noblen Mann spielte. Er nannte sich Stabsarzt Dr. Roderich und ging abwechselnd in Zivil und in Uniform mit allerlei Orden. Unter anderem trug er stets ein sächsisches Komturkreuz und das Eiserne Kreuz 1. Klasse, sowie sechs andere Orden. Durch das Fahndungsblatt wurde die Polizei auf den in der kleinen Stadt rasch bekannt gewordenen Fremden aufmerksam, und bevor er ahnte, daß er erkannt war, gelang seine Verhaftung im Sanatorium. Es war ein guter Fang, denn der Gauner entpuppte sich als der 1891 in Radeberg geborene Ingenieur Herbert Karl Dathe, dessen Spezialität darin besteht, unter hochtrabendem Namen in Sanatorien Unterkunft zu suchen und dort die Opfer für seine Gaunereien aufzuspüren. Zuletzt war er in einem Sanatorium in Blasewitz als Oberstabsarzt Hofrat Dr. von Hartmann aufgetreten und hatte die Gattin eines Berliner Fabrikanten für sich einzunehmen gewußt. Es wurden Dampferfahrten in die Sächsische Schweiz unternommen, und bei diesen gemeinsamen Ausflügen hatte Dathe Gelegenheit, festzustellen, daß die Dame über reichen Schmuck verfügte. Nach einem Besuch der Oper begab er sich mit der Frau auf deren Zimmer, um ihr gegen ein Herzleiden etwas zu verordnen und gab ihr dabei eine so starke Morphiumeinspritzung, daß sie in einen betäubungsartigen Schlaf versank. Darauf raubte er, was an Schmuck vorhanden war. Es fielen ihm Brillanten und Juwelen im Werte von mehr als 32000 Mark in die Hände. Mit welch geriebenem Gauner man es zu tun hat, geht auch daraus hervor, daß er sich kurz vor dem Juwelenraub in Dresden stets in Begleitung einer Ordensschwester befand, die unter dem Namen v. Wilpert in das Fremdenbuch eingetragen war. Auch hierbei handelte es sich natürlich um ein Täuschungsmanöver. Der Verhaftung setzte der Gauner keinerlei Widerstand entgegen und gestand auch ohne große Umschweife, der Gesuchte zu sein und die Diebereien verübt zu haben. Dathe, der wegen ähnlicher Betrügereien außer von der Staatsanwaltschaft Dresden auch von den Staatsanwaltschaften Hannover und Berlin steckbrieflich verfolgt wird, ist in das Plauener Landgerichtsgefängnis eingebracht worden. In Elsterberg hat er Betrügereien noch nicht ausführen können.

d. Weimar, 1. November. (Verhütetes Eisenbahnunglück.) Der Schnellzug D 2 (Berlin—Basel), der planmäßig nachts um 11,33 Uhr in Weimar eintreffen soll, kam mit Verspätung nach 1 Uhr an. Hinter ihm kam unmittelbar der Personenzug 808 (Halle—Erfurt), der infolge Haltesignals vor der Station hielt. Nach Ausfahrt des D 2, dem eine Schiebelokomotive mitgegeben wurde, erhielt der Personenzug Einfahrt auf dasselbe Gleis, wo eben erst der D-Zug ausgefahren war, ohne daß die Schiebemaschine desselben schon wieder zurückgekehrt war. Kaum fuhr der Zug in die Bahnsteighalle ein, kam auch in voller Fahrt auf demselben Gleis die Schiebemaschine zurück, die infolge leichter Unsichtigkeit erst spät gesehen wurde. Durch die Geistesgegenwart des Zugführers wurde der Personenzug zum Stehen gebracht und durch Peifensignale wurde der Maschinenführer gewarnt, so daß schließlich beide Maschinen kurz vor einander stehen blieben und so ein Zusammenstoß verhindert wurde. Man frägt sich nur, warum die einzelnen Züge nicht rechts und links der Bahnsteige aufgefahren werden, was alle Kollissionen ausschließen würde.

R. Dessau, 31. Oktober. Der Konflikt in der anhaltischen Metallindustrie) ist dadurch beigelegt worden, daß der Spruch des Schlichtungsausschusses vom Demobilmachungskommissar für verbindlich angenommen worden, während ihn die Industriellen verworfen hatten.

„H. Z.“ Sportberichte

Die Fortsetzung der Ligakämpfe

Trotz der Bahnsperre werden die Spiele der Ligaklasse am Sonntag fortgesetzt. Das Spiel des Sportvereins 05 Naumburg gegen V. f. L. findet in Halle statt, während V. f. V. Merseburg nach Nordhausen fahren muß. Für die anderen Spiele entstehen keine Schwierigkeiten, da sich Ortsgegner treffen. Es ist im höchsten Grade bedauerlich, daß durch die Stillegung der Eisenbahnen an den Sonntagen der Sport so empfindlich getroffen wird. Die größeren Vereine können zur alleräußersten Not Sonnabends fahren und — wenn ihre Spieler bis Montag früh abkömmlich sind — zwei Reisetage mit ihren hohen Unkosten aufbringen. Aber auch hier sind den Vereinen Grenzen gesetzt. Elf Mann heute auf zwei bis drei Tage auf Reisen zu schicken, bedeutet eine Ausgabe von mehr als 500 Mark. Wieviel Vereine wird es geben, die diese Summe verausgaben können? Von den großen Vereinen nur wenige, von den kleinen ist das gänzlich ausgeschlossen. Wenn trotzdem der Betrieb aufrecht erhalten wird, so stellt das der Organisationsgabe der Sportbehörden ein glänzendes Zeugnis aus und bezeugt die Lebenskraft des Sportgedankens überhaupt.

Vier Ligaspiele werden morgen stattfinden. Das bedeutendste Spiel bringt

Wacker und Sportverein 98

auf dem Favoritplatze zusammen. Das Spiel wird für den Sportverein nach dem Spiele gegen V. f. L. und Borussia der schwerste Waffengang werden. Gewinnt der Sportverein dieses Spiel, dann kann ihm seine Führung in dieser Serie niemand nehmen und er geht mit einem solchen Vorsprung in die zweite Serie, daß die Meisterschaft so gut wie entschieden sein dürfte. Ob er aber gewinnen wird? Einen Maßstab für den etwaigen Spielausgang geben die Spiele der beiden Mannschaften gegen V. f. L., die beide 1 : 1 endeten. Beide zeigten auch denselben Spielverlauf und ähneln sich vor allen Dingen im Ausgang der zweiten Spielhälfte, wo Sportverein und Wacker sich nur mit Mühe der stürmischen Angriffe der 96er erwehren konnten. An den Resultaten gemessen, müßten Wacker und Sportverein gleich stark sein und sich ein unentschiedenes Spiel liefern. In der Tat ist damit zu rechnen. Wie schätzen beide Mannschaften als gleichstark ein. Glückliche Momente hüben oder drüben können vielleicht sogar eine Entscheidung herbeiführen. Die Verteidigungen sind auf beiden Seiten erstklassig. Die etwas bessere Läuferreihe des Sportvereins wird durch den eine Kleinigkeit besseren Wackersturm ausgeglichen. So sind also alle Vorbedingungen zu einem wirklichen Ligakampfe gegeben und das Spiel wird einen Höhepunkt unserer diesjährigen Fußballspiele bilden.

Einen gleichfalls hervorragenden Kampf werden sich

Borussia und Sportfreunde

auf dem Sportfreundeplatz liefern. Auch hier stehen sich zwei ebenbürtige Mannschaften gegenüber, die sich in ihrem Kampfwerte nichts nehmen werden. Wir wüßten nicht, welcher von beiden Mannschaften wir den Vorzug geben sollen. Guten Deckungen stehen eben solche Stürmerreihen gegenüber. Wenn Borussia in der Läuferreihe einen kleinen Vorteil besitzen sollte, so wird dieser durch Ecke im Sportfreundetor, der als Torhüter allerbeste Klasse ist, wettgemacht. Der Wert des Spieles wird noch durch die Lage der beiden Mannschaften in der Tabelle erhöht. Borussia braucht die Punkte, um nach oben zu kommen, und Sportfreunde muß sie haben, um Meisterschaftsanwärter zu bleiben. Sollten die Sportfreunde und der V. f. V. Merseburg in Nordhausen gewinnen und Wacker und Sportverein 98 den Erwartungen gemäß unentschieden spielen, dann würden alle vier Vereine mit je 8 Punkten an der Spitze der Tabelle marschieren. Unserem Gefühl nach, müßte aber auch das vorstehende unentschieden enden.

Auf dem Spielplatze am Zoo endlich werden sich

Sportverein 05 Naumburg und V. f. L.

messen. Wenn der V. f. L. nicht gänzlich aus dem Rennen kommen will, muß er dieses Spiel gewinnen; er sollte es auch, wenn an seine unentschiedenen Spiele gegen die besten Mannschaften der Liga-98 und Wacker denkt, die ihrerseits die Naumburger glatt abgefertigt haben. Sollten die Blauroten wider Erwarten, auch dieses Spiel auslassen, dann dürfte der Meisterschaftstraum für 1919/20 endgültig ausgeträumt sein, ja mehr als das, die Aussicht wenigstens in der Spitzengruppe zu enden, kann einen Hoffnungsstrahl übrig lassen. Der Sportverein braucht natürlich die Punkte nicht minder und so wird sich dieses Spiel, wenn es auch in seinem sportlichen Werte an die beiden anderen Ligaspiele nicht heranreicht, doch dramatisch zuspitzen. In dem Spiele tritt der reine Sportgedanke hinter die Gewinnung der Punkte zurück. Die Naumburger werden den 96ern wie schon einmal im Frühjahr im Kampfe um Mitteldeutschlands blaues Band einen Sieg nicht leicht machen, wenn auch mit einem solchen des Meisters gerechnet werden muß.

Das vierte Ligaspiel führt in Nordhausen

V. f. V. Merseburg und Wacker Nordhausen.

zusammen. An einem Siege der Merseburger ist nicht zu zweifeln und sie würden damit unbedingt in der Spitzengruppe bleiben. Ihre Position würde sich erheblich verstärken, wenn unsere Voraussetzungen bei den anderen Ligaspielen (Unentschiedene Ergebnisse!) eintreffen sollten. Wacker Nordhausen steht bis jetzt punktlos am Ende der Tabelle und hat auch am nächsten Sonntag keine Aussicht auf einen Punktgewinn, wenn dieser dem Verein auch von Herzen zu gönnen wäre, da er mit dem Spiele sein 15jähriges Bestehen feiert.

So bergen auch die sonntäglichen Entscheidungen eine Fülle von Möglichkeiten und an interessanten Spielen ist kein Mangel. Hoffentlich macht das schlechte Wetter keinen Strich durch alle diese Berechnungen, da die Terminnot im Kreise geradezu bedenklich geworden ist.

Weitere Spiele des Sonntags

— **Kometsportplatz:** 12 Uhr Komet III—V. f. B. III Leitkn, ½2 Uhr Komet II—1910 II Verbandsspiel.

98 Ligareserve gegen V. f. V.—Ligareserve 3 Uhr in Merseburg, Abfahrt ½1 Uhr am Riebeckplatz.

98 III gegen Wacker III ½2 Uhr auf dem Wackerplatz.

98 IV gegen Favorit IV ½2 Uhr auf dem Favoritplatz.

98 Jugend gegen V. f. V. Jugend vorm. 10 Uhr in Merseburg, Abfahrt ½9 Uhr.

— **1910er Platz:** 3 Uhr 1910 I—Sportlust I (Verbandsspiel). ½2 Uhr 1910 III—Preußen III Merseburg (Verbandsspiel).

Ballspiel-Verein „Germania“ Merseburg bringt kommenden Sonntag wieder 3 Mannschaften auf den grünen Rasen.

Germania I spielt in Halle gegen Teutonia I, Verbandsspiel. Spielbeginn 3 Uhr.

Germania II. und III. fahren zur Platzeinweihung nach Mücheln. Die II. Mannschaft spielt um 3 Uhr gegen dortigen Sportklub I.

Germ. III. spielt ½2 Uhr gegen Sportklub II. Beide Mannschaften fahren 11 Uhr 25 Min. mit der elektr. Fernbahn nach Mücheln.

Ein neuer Sportplatz in Halle

Zu den großen sportlichen Ereignissen des Sonntags tritt noch ein besonderes Ereignis. Der Sportklub „Komet“ weiht morgen seinen neuen Sportplatz an der Delitzscher Straße ein. Bei der großen Not in Halle an Sportplätzen ist die Einweihung des „Komet“-Sportplatzes mit großer Freude zu begrüßen, da damit die Spielplatznot etwas gelindert wird, ohne indessen auch nur die dringendsten Bedürfnisse zu decken. Es ist erstaunlich, mit welcher Energie und Schaffensfreude der aufstrebende Verein ans Werk gegangen ist. Von Herzen wünschen wir, daß „Komet“ durch den Sportplatz mehr als bisher in der Oeffentlichkeit wirken kann. Leider muß der Verein — ebenso wie Wacker vor 14 Tagen — den Platz in einem Zustande in Benutzung nehmen, der alles andere als wettspielfähig ist, aber den Vereinen bleibt keine andere Wahl. So muß unter diesen Umständen auf eine Grasnarbe verzichtet werden.

Morgen wird nun der Platz seiner Bestimmung übergeben und durch ein Spiel des Platzbesitzers gegen die Ligamannschaft von Favorit eingeweiht. Wenn auch mit einem Sieg von Favorit gerechnet werden muß, so wird doch Komet ein Spiel liefern, das an Ligaklasse erinnern wird, da der Verein eine der besten Mannschaften der ersten Klasse besitzt.

*

— **Hockey.** Die akademische Sportvereinigung und Tennisklub zu Halle haben eine gemeinsame Hockeyabteilung aufgestellt unter dem Namen Vereinigte Hockeyabteilung der akademischen Sportvereinigung und Tennisklub zu Halle. Die erste Mannschaft dieser Abteilung spielt morgen früh um 9 Uhr auf den Plätzen vor dem Peißnitz-Restaurant ihr erstes Wettspiel gegen die erste Mannschaft des V. f. L. Halle 96.

*

Vorschau auf Breslau

Sonntag, den 2. November, mittags 12 Uhr.

Zum Schlesischen Zuchtrennen.

Die Breslauer Bahn, die in diesem Jahre bisher leer ausgegangen war, bekam noch kurz vor Toresschluß zwei Tage bewilligt, von denen heute der erste und kommenden Dienstag der zweite zum Austrag gelangt. Das heutige Programm ziert das den Zweijährigen vorbehaltene Schlesische Zuchtrennen, das aber leider nicht seiner Bedeutung entsprechend besetzt ist.

Voraussagen.

1. R. Puschkin—Glatteis;
2. R. Berliner—Sturmflut;
3. R. Galeere—Herold;
4. R. Künstelei—Herold;
5. R. Maas—Wünschelrute;
6. R. Chamisso—Flamingo;
7. R. Kleiner Schlag—Halili.

Vorschau auf Horst—Emscher

Sonntag, den 2. November, mittags 2 Uhr.

Voraussagen.

1. R. Savoy—Nelson;
2. R. Eichsfeld—Galata;
3. R. Wassertropfer—Lustige Sieben;
4. R. Sippe—Draufgänger 2;
5. R. Ophelia—Altbraa;
6. R. Savoy—Rumplertaube—Eiche 2;
7. R. Etrusker—Leutnant.

Nächster Galopprenntag: Montag, dem 3. November, Berlin-Karlshorst.

Chlorodont die bevorzugte Zahnpaste wirkt wunderbar erfrischend, macht mißfarbene Zähne nach kurzem Gebrauch blendend weiß.

Otto Kummer, Spezialgeschäft feiner Genfer und Glashütter Taschenuhren. Poststrasse 10. Telephon 3672. * Moderne Zimmeruhren. *

MERCEDES-AUTOMOBILE
MERCEDES
• Verkaufsstelle Halle a.d.S. Magdeburgerstrasse 59

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0007

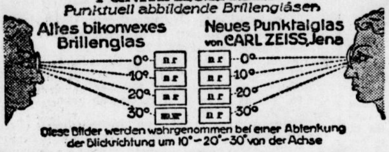
C. W. Trothe,

Gr. Steinstrasse 16. Hofoptiker.

Telephon 2916. Gegr. 1816.

ZEISS PUNKTALGLÄSER

Punktuell abbildende Brillengläsen



Diese Bilder werden wahrgenommen bei einer Ablenkung der Blickrichtung um 10°—20°—30° von der Achse

Verbesserte Augengläser.

Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Ziegenverſ.-Verein Halle a. S.

7% Prämie. 75% Entſchädigung.

Anmeldungen an **Scholz**, Wörthſtraße 14 a.

Fachlehrbücher I. Ranges

mit vielen Abbildungen.

Mod. Seifenfabrikation M. 13,90. Leimfabrikation 6. Kitte u. Klebemittel 4. Ungeziefervertilg. 7,95. Bäckerei 19,80. Brotbereitg. 9,60. Wiener Bäckerei 5,30. Konditorei 21,30. Bobonfabr. 7,50. Pfefferkuchenbäcker 3,50. Lebkuchenfabr. 6,60. Müllerei 9,55. Kartoffel- u. Getreidebrennerei 10,25. Rübenbrennerei 5,30. Rübenzuckerfabr. 7,95. Obstwein u. Obst- u. Beerenbranntweinbrennerei 7,30. Essigfabr. 9,60. Mostrichfabr. 5,30. Milch- u. Molkereiprodukte 9,60. Fleischerei 29,05. Fleischereitechnik 5,30. Fleisch-, Schinken- u. Wurstkonserven 4. Gemüsekonserven 5,30. Tabak- u. Tabakfabrikate 21,60. Tabakbau u. Tabakkunde 21,80. Zigarettenfabr. 9,25. Der Schuh- u. Schäftemacher 8. Schäftestepperei 19,80. Schäftemodellieren 39,60. Boden- und Leistenmodellieren 19,80. Der Gerber 12,90. Schuhcremes u. Lederputzmittel 6,60. Stiefelwichse 6,60. Uhrmacherhandbuch 16,95. Der Fahrradreparateur 6,95. Der Kinooperateur 6,05. Gewehrfabr. 6,95. **Automobiltechnik** 16. Verbrennungsmotorentechnik 5,50. Das Automobil 16,50. Motorrad 4,95. Chauffeurkursus 5,50. **Mod. Elektrizität** 25. Elektrotechnik 11. Starkstromanlagen 11. Der Starkstrompraktiker 5,50. Der Schwachstrompraktiker 5,50. Der Elektropraktiker 9,90. Schule d. Elektromonteurs 5,50. Taschenbuch f. Monteure elektr. Beleuchtung 6,05. Elektr. Licht- u. Kraftanlagen 4,50. Hausinstall. f. Schwach- und Starkstrom 4,70. Elektroauskunftei 7,50. Schaltungsbuch für Schwachstrom 5,80. Desgl. f. elektr. Licht 4,85. Lexikon d. Elektrizität u. Elektrotechni 20. **Der Metallarbeiter** 7,60. Der Werkmstr. (Metall) 6,05. Der Mechaniker 12. Elektr. Spielzeugmaschinen 5,30. Der Galvanotechniker 10,05. Der Maschinenbauer 12,40. Landwirtschaftl. Maschinen 12,10. Buch d. Erfind. 22. Selbstanmeldg. von Patenten 11. Hilfsbuch f. Maschinisten u. Heizer 7,70. Der Bahnwärter 3,30. Weichensteller 3,65. Heizer u. Kesselwärter 20,65. Der Heizungsmonteur 16,50. Gas- u. Wasserleitungsinstallateur 17,20. Warmwasserinstallateur 14,30. Maschinenschlosserei 8,25. Fräserei 8,25. Dreherei 8,25. Der Dreher als Rechner 8,80. Werkzeughärten 8,25. Metallgießerei 20,80. Formerei 11,55. Die Legierungen 7,95. Der Schmied 10,05. Hufbeschlag und Wagenbau 28. Autogenes Schweißen u. Schneiden 14,80. Löten u. Schweißen 5,30. Metallfärben 9,60. Metallätzen 6. Verzinnen, Verzinken 5,30. Der Klempner 18,50. Der mod. Installateur 33,85. Der Kesselschmied 11,55. Die Blechabwicklungen 5,50. Morsealphabet 2,50. **Der Maurermeister** 10,05. Grundbau 9,90. Eisenbetonbau 10,80. Eisenbetonberechng. 24. Der Bauführer 10. Der Zimmermann 10,80. Zimmermstr. 10,05. Der Zimmerpolier 38,50. Dachausmittelungen 9,25. Dachschiftungen 3,25. Stukkateur und Gipser 16,20. Kalksandsteinfabr. 7,70. Die Kunststeine 9,60. Der Steinmetz 10,80. Der Dachdecker 10,80. Der prakt. **Schreiner** 20,80. Fachzeichn. f. Tischler 14,85. Bürg. mod. Möbel 13,90. Einf. mod. Möbel 11,55. Speisezimmer 14,10. Schlafzimmer 14,10. Küchenmöbel 27,50. Holzschleifen, -polieren, -färben 10,05. Holzbiegen 6,60. Der Drechsler 18,50. Der Böttcher 11,55. Der Stellmacher 16,20. Holzberechner 7,70. Der Wagenfabrikant 18,50. Der Sattler 21,60. Polstern 12,10. Der Tapezierer u. Dekorateur 14,65. Aquarell**malerei** 9,90. Der Anstreicher 7,70. Malerfarben, Mal- u. Bindemittel 6,60. Anstreichen und Lackieren 6. Firmenschriften 10. Vorbilder zur Schildermalerei 15,40. Plafond- u. Wanddekorationen 21,80. Decken- u. Wandmalereien 12,10. Fachzeichnen 11,55. Zuschneidekunst für Herren 19,25. Damenschneiderei 23,80. Der Schriftsetzer 6,60. Der Buchdruckmaschinenmeister 9,90. Perückenmacher u. Friseur 12. Ondulation 6,60. Jede Dame ihre Friseurin 3,10. Handwerksmeister- u. Gesellen-Prüfung 8,50. Rechenhelfer, zugleich Lohnrechner 6,05. **Chemisch-Technisches Rezeptlexikon**, 17 000 Rezepte von Dr. J. Berich, 33. Blüchers Auskunftsbuch für die chem. Industrie 40,05. Hagers Handbuch der pharmaz. Praxis 123,20. Dietrichs Neues pharmaz. Manual 37,40. Buchbeisters Handbuch der Drogistenpraxis 28,00. Die Fabrikation der Parfümeriewaren von H. Mann 33. **Preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft** 13,35. Die Naturwissenschaft des Landwirts 13,50. Der Landwirtschaftslehrling 9,10. Landwirtschaftliche Obst- u. Gemüseverwertung 4,50. Magermilchkäserei 2,25. Hausschlachtg. 3. Haustierarzt 4,40. Landwirtschaftliche Tierheilkunde 24,20. Tierzuchtlehre 7. Fütterungslehre 4,50. Pferdebehandlung 4,25. Pferdekolik 4. Schweinezucht 4,85. Hundebuch 4,40. Ziegenzucht ,60. Kaninchenzucht 3,60. Geflügelzucht 5. Bienenzucht 5. Düngerlehre 4,75. Fruchtfolgen 13,20. **Böttners Gartenbuch für Anfänger** 11. Der Hausgarten 3. Zimmergärtnerei 2,20. Lehrbuch d. Obstbaues 13,75. Gemüsebau 9,70. Feldgemüsebau 4,65. Gärtn. Düngelehre 7,15. Zuckerrübenanbau 33. **Richtig Deutsch** 6,60. Rechtschreibg. Duden 7,15. Fremdwörterbuch 6,60. Rechtsformularbuch 6,60. Taschenbuch des allg. Wissens 4,40. Büchmanns Geflügelte Worte 8,80. Gedichtsammlg. 6,60. Bürgerl. Gesetzbuch 6,60. Anekdotenbuch 3. Französisch 6,60. Englisch 6,60. Polnisch 6,60. Russisch 6,60. Rechnen 6,60. Buchführung 6,60. Briefsteller 6,60. Handelskorrespondenz 6,60. Bankwesen 6,60. Reklamelehrb. 6,60. Lehrbuch für Kaufleute 16. Der Gute Ton 6,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20. Tanzlehrbuch mit den neuesten Tänzen 4,50. Klavieralbum dazu 12,10. Bekämpfung der Schüchternheit 3,35. Klavierschule 7,40. Violinschule 6,50. Klavieralbum 12,10. Schönschreibschule 4,40. Nur gegen Nachnahme. **L. Schwarz & Co., Verlag, Berlin V. 14 m**, Annenstraße 24.

Perser-, Orient- u. deutsche Teppiche

nur erstklassige Stücke, kaufe zu höchsten Konjunkturpreisen. Eilofferten mit Angabe der Größe u. Preis an **Heymann, Berlin W.**, Meinekestr. 4. Tel. Steinpl. 4939.

Parkett

liefert, repariert — reinigt, bohnert —

Hönemann

Bauhof 1. Tel. 3631.

Verkauf von echtem Bohnerwachs zu regulären Preisen.

Seidene

Damen-Blusen

kauft man preiswert bei

H. Schnee Nachf.,

Gr. Steinstraße 84.

K. A. Guldner,

Bayreuth, Bay., Stadtpost 115

Dieser Mann gibt Ihnen Aufschluß über Charaktereigenschaften, Lebensbeschreibung usw. Senden Sie Ihr selbstgeschriebenes Geburtsdatum u. genaue Adresse sowie 50 Pfg. in Marken u. Sie erhalt. eine wicht. Mitteilung.

Louis Börner

: Werkstätten : für Raumkunst

Halle a. S., Leipzigerstr. 12

Fernsprecher 6122.

Komplette

Wohnungseinrichtungen und einzelne Zimmer

in gediegener Ausführung und soliden Preisen.

Clubsessel

in weicher, schwellender Polsterung in Rindleder- u. Wollgobelin-Bezug.

22

Noten-Rollen

für Kunstspielklaviere aller Systeme billigst auch im Abonnement

Piano-Ritter

Leipzigerstraße 73

Ein neuer Geist ?

Vorwärtsstrebenden und **Erfindern** bieten sich gute **Verdienstmöglichkeit.** Fordern Sie daher heute noch kostenlose Uebersendung unserer

Aufklärung und Anregung

gebenden Broschüre.

F. Erdmann & Co.,

Berlin SW. 17, Königgrätzerstr. 71.

Direkte Aufträge von mehr. 100 heiratsl. **Damen** mit Vermögen von 5—200000 Mk. **Herren**, a. ohne Vermögen, die raschund reich heir. wollen, erh. kostenl. Ausk. L. Schlesinger, Berlin, Wassmannstr. 29.

Hausbesitzerbank,

eingetrag. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Halle a. d. S., Barfüsserstr. 15.

Fernsprecher 3115.

Reichsbank-Girokonto. — Postscheckkonto Amt Leipzig 5717.

Einrichtung laufender Konten.

Annahme von Spargeldern,

An- und Verkauf von Wertpapieren und Ausführung sonstiger bankmässigen Geschäfte zu günstigen Bedingungen.

Weiße Zähne

durch

Zahnwohl

beste Zahnpasta

Überall zu haben

Zahn-Atelier Willy Muder

Neue Promenade 16 I. Ecke Leipzigerstr. (im Gardinenhaus) am Leipziger Turm.

Fernsprecher 34 83.

Mundpflege?

Pacis-Zahnpasta.

Pacis-Kosmetik

Regeneration

Aufklärschrift J. 20.

Wald-Sanatorium

Sommerstein

bei Saalfeld i. Thür.

Blutreinigung, Kräftigung.

Aeußerst wirksam!

Naturkuren, Schroth- u. a. Kuren

Für Kommunen,

städtische und ländliche, industrielle Unternehmungen, Bergwerke ꝛc. übernehmen Einkauf in- und ausländischer Lebens- und Futtermittel aller Art zu angemessenen Bedingungen

Pomosin-Werke, G. m. b. H., Berlin W. 50, Passauerstr. 14.

G. H. Fischer, Bankgeschäft,

Begründet 1894 — Alte Promenade 26, — Fernruf 6893

empfiehlt sich für alle bankmäßigen Geschäfte.

Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr.

Vermietung feuer- und diebessicherer Fächer in der

Stahlkammer.

Hohe Belohnung.

(Betrifft Zuckerrübensamen.)

Wer zur Anzeige bringt, daß ein Zuckerrübensamen-Anbauer von dem von ihm geernteten und vertraglich an eine der nachstehenden, dem

Verein deutscher Zuckerrübenzüchter

angehörigen Firmen:

C. Behrens & Co., Schlanstedt,
C. Braune, G. m. b. H., Bernburg,
Otto Breustedt, Schladen a. Harz,
Gebrüder Dippe, Aktiengesellschaft, Quedlinburg,
A. Dieckmann, Heimburg,
Heinr. Mette, Quedlinburg,
David Sachs, Quedlinburg,
G. Schreiber & Sohn, Nordhausen,
Fr. Strube, Schlanstedt,
Terra, A.-G. für Samenzucht, Aschersleben,
Zuckerfabrik Klein-Wanzleben vormals Rabbethge & Giesecke, Klein-Wanzleben,

zu liefernden Samen einen Teil anderweitig verkauft oder widerrechtlich zurückbehält, erhält für **jeden Zentner vollwertigen Samens,** dessen widerrechtlicher Verkauf oder Zurückbehaltung auf Grund der Anzeige gerichtlich festgestellt wird, eine Belohnung von

einhundert Mark.

Erfolgt dieselbe Anzeige gleichzeitig von mehreren Personen, so wird die Belohnung gleichmäßig verteilt; im anderen Falle steht sie dem zu, dessen Anzeige zuerst einging.

Die Anzeigen sind an den unterzeichneten Verein einzusenden.

Verein deutscher Zuckerrübenzüchter.

Geschäftsstelle: **Aschersleben.**

Landwirtschaftliche

Lehranstalt

Halle a. S.,

Institut für Buchführung u. Rechnungswesen, Landwirtschaftl. Beamtenschule. Ausbildung von jungen Leuten zu Inspektoren, Verwaltern, Rechnungsführ. sowie Lehrgänge zur Ausbildung von Gutssekretärinnen. Stellung nach Ausbildung.

Lehrplan 6 kostenfrei.

Sekundareife. Abendkursus.

Dr. Werner, Neue Promenade 1

Ziehung 7. u. 8. Nov. 1919

Geld-Lotterie

für die Lehrerpensionsanstalt

5893 Geldgew. bar ohne Abz.-M.

Hauptgew.: **200000 75000 30000**

Empf. u. vers. auch u. Nachn.

Lose à M. 3.60 für Porto u. Liste 50 Pf. mitzus.

M. Mündheim Nfg. Bankhaus

Hamburg, Neuer Jungfernstieg 1

Bitte rechtzeitige Bestellung.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen und
einzelne Möbel jeder Art

empfiehlt in grosser Auswahl

G. Schaible

Möbelfabrik,

Gr. Märkerstrasse 26 am Ratskeller.

Pianos und Flügel,

großes Lager, neue und gebrauchte, darunter Perzina, Blüthner usw., prima Friedensware.

H. Lüders,

Mittelstraße 9/10.

Aelteste Handlung am Platze.

Ankauf alter Pianos.

Bettnässen.

Befreiung sofort.

Alter und Geschlecht angeben. Ausk. umsonst. Aelteste und bestbewährte ges. gesch. Methode.

Institut Englbrecht,

München B 242, Kapuzinerstr. 9

Wollene Damen-Strickwesten, Schlafdecken — Anzug- und Kostümstoffe — Hosenstreifen, Hemdentuche — Barchente

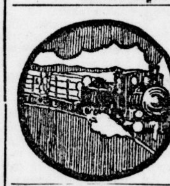
zu mäßigen Preisen bei

S. Biletzky, Leipzigerstr. 103 I

Billige Autoreifen

und **-Schläuche**, nur Ia. Auslandsware, gebe größ. Posten in den Größen 710, 760, 810, 815, 820, 880, 895, 920, 935 zu jedem einigermaßen annehmbaren Preis wegen anderer Unternehmungen ab. Verkauf erfolgt nur an Private Dienstag bis Donnerstag, den 6. November 1919. Telefonische und schriftliche Offerten werden nicht erteilt.

Autopfeiffer, Zeitz.



Brennholz,

1 Meter lang, auch geschnitten und gespalten, kleine und große Posten ab Lager und frei Haus

Paul Hoppe & Co.

Steinweg 3. Tel. 27

Bindfadenpresse, System Schulz, betriebsfähig, preiswert verkäuflich.

Armack, Rittgt. Wiedebach bei Weißenfels

Zuckerrüben, Zuckerfutterrüben und Runkelrüben

kaufen wir jeden Posten gegen Kassa.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere große

Trocknungs-Anlage und Mühle

zum Trocknen und Mahlen aller landwirtschaftl. Produkte in Lohn zu billigen Sätzen.

Zuckerfabrik Calbe, Akt.-Ges., in Calbe a. S.

Mehrere Waggon Preßstroh

sowie Futterkaff zu kaufen gesucht unter Preisangabe.

Martin Müller, Kalkbrennerei, Ostl... bei Kauferina (Oberbayern)

Kaufe jeden Posten freihändig angebauten

Zucker- und Futterrübensamen

unter Angabe der Abstammung. Auf Wunsch übernehme auch Reinigung und Trocknung von Samen, nachdem er über den Sortierzylinder gegangen ist, sodaß solcher von der Maschine geliefert werden könnte.

Otto Just, Aschersleben

Samengroßhandlung und Samenkulturen.

Telegr.-Adr.: Samenjust. Tel. Nr. 59 u.

Kaufe jedes Quantum

Montanwachs.

E. N. Becker, Hamburg, Klosterburg

Tel.-Adr.: Chemiebecker. — Tel. Elbe 3638, Nordsee 4...

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0008

Auto-Reparatur

Erstklassige Arbeitskräfte, vollkommenste und modernste maschinelle Einrichtung. Verwendung nur allerbesten Materials. Schnellste Ausführung. Telefon 5873.

Friedr. Otto, Halle a. S., Hordorferstrasse 4 b.

Stellen-Angebote

Zur Leitung eines erstklassigen
[H]eilinstituts für Geschlechtskrankh.,
[da]s auf breiter finanzieller Basis in nächster Zeit [in] Halle errichtet wird, wird
[t]üchtiger Arzt gesucht
[(m]ögl. Spezialist) gegen hohe feste Bezüge und [Ge]winnbeteiligung, vollkommen selbständige [P]osition. Gefl. Zuschriften erb. unter M. G. 8993 [an] Rudolf Mosse, München.

[...]ltiger, einfach., älterer
[La]ndwirt,
[ver]heiratet, mögl. allein[stehen]d, treuer, fürsorgender [Verwal]ter für mittleres Gut [...]st gesucht. Werte Off. [mit A]nspruch erb. **Münch**, [Guts]besitzer, **Torgau a. E.**

[Sa]uberes, ehrliches
[M]ädchen,
[sch]on in besseren Häu[sern ge]war, per sofort gesucht. [...] Fabrikbesitzer Liebes, [Hal]le, Sedanstraße 11 I.

Stellen-Gesuche

[...] Kutscher,
[...] 49 J., in Land- und [Pfer]dearbeit erfahren, sucht [Stel]lung. Offert. an O. Tille, [...]burg bei H.

[...] geb. Mädchen, ev., [...]absolv., im Haushalt gut [...]lernt, kinderlieb, sucht [...]chst bald
Aufnahme
[in] gebild. Hause,
[am] liebsten auf Gut oder [Pfar]rerei, wo ihr Gelegenh. [gege]ben, ihre Kenntnisse in [Wirt]schaft zu vervollkommn. [Fami]l.-Anschluß erw. Off. [unte]r Bl. G. 2156 bef. [Rud]olf Mosse, Berlin, [...]erstraße 69.

Kaufgesuche

Wir suchen sofort
[G]rundstücke
[jede]r Art, Güter, Landwirt[scha]ften, Gasthöfe, Ziege[leie]n, Mühlen, Häuser für [...] kapitalkräftige Käuf[er] [...]nde. Angebote an die [...]sche Landwirtschafts- [...], Berlin N. 24.

[K]ontrollkasse
[Nati]onalfabrikat, suche gegen [...] zu kaufen. Angeb. unt. [...] 99 an die Geschäfts[stelle] dieser Zeitung erbeten.

[Ei]n Paar gebrauchte, aber [gut] erhaltene
[S]chneeschuhe,
[...] mit Huitfeld-Bindung, [zu k]aufen gesucht. Angeb. [unte]r Z. 2191 an die Ge[schäft]sstelle dieser Zeitung.

[Fu]tterrüben-
[Zuck]errüben-
[O]bstrüben-
[...]lrüben- } Samen
[K]ümmel,
[Vik]toria-Erbsen
[Bo]hnen
[In g]rößeren Posten laufend [zu] kaufen gesucht.
Hermann Korte,
Samenhandlung,
Quedlinburg,
[...]eersstraße. Tel. 886.

[Wi]r sind stets Käufer
[von] Ia. guten, gesunden [...]er, Haferschalen und [Ha]ferflocken jegl. Quan[tum] ab jeder Station und [bi]tten möglichst telegra[phis]ch Anstellung.
Reinhard Müller & Co.,
[Ha]mburg, Gr. Bleichen 28. Kaisergalerie.
[Tele]grammschrift: Muelrein. Tel.: Merkur 4928, Alster 6445.

Erbsen, Bohnen, Rübenkerne gesucht.
Muster u. Preis erb.
A. Körber, Samenhdlg., Gerbstedt.

Verkäufe

Fabrik-Grundstück
m. sofort beziehbar. Räumen. Größe der nutzbaren Raumfläche nicht unter 1000 qm. Bedingung: Erweiterungsmöglichkeit, günst. Arbeiter-, Transport- u. Kraftverhältnisse. Ausführliche Angebote unter **B. N. B. 9534** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 35.**

Landwirtschaftliche Inventar-Auktion.
Dienstag, den 4. Nov. d. Js., von vorm. 11 Uhr an findet im **Hermann Rockendorf**schen Grundstück zu Blösien bei Frankleben wegen Aufgabe der Landwirtschaft der Verkauf des vorhandenen lebenden u. toten Wirtschaftsinventars öffentlich meistbietend gegen Barzahlung statt.
Zum Verkauf kommen:
2 sehr gute Arbeitspferde (tragende Stute dabei), 1 Ableger, 2 Grasmäher, 1 Drillmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Kartoffelrodemaschine, 1 dreizöll. Rüstwagen, 1 Hinterlader, 1 Pferderechen, 1 eiserner Pflug (Sack), 1 Marqueur, 1 Igel, 1 Dreischar-Pflug, 1 Ackerschleppe, 1 dreiteil. Walze, 1 Rübenheber, 1 Rennschlitten, 1 Jauchenfaß und 1 Jauchenpumpe, 1 Transportkarre, 1 Dezimalwage, 1 Butterfaß, 1 Sackheber, Pferdegeschirre sowie noch versch. Acker- u. Wirtschaftsgerät.
Das gesamte Inventar ist noch in gutem Zustande.
Im Auftrage des Besitzers
Albert Franke, Auktionator

Biete an:
8 Aktien der Zuckerfabrik Schwoitzsch bei Gröbers. Off. unt. Z. 2202 a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbet.

2 getragene
Gummi-Pelerinen
gut erhalt., billig z. verkaufen Bernhardystr. 55, 1 links.

Zwei sehr gut erhaltene
Fahrpelze
(Waschbär) preisw. zu verk. Offert. unt. **Z. 2203** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Getragene
Herrengarderoben
billig abzugeben.
Rud.-Haymstr. 25 I. links. Besichtig. Sonntag von 9–12.

Verkäuflich:
ein gebr., gut erhalt. engl. Sattel mit Vorderzeug u. Kandarenzaumzeug, ein neues Kandarenzaumzeug, eine Doppeltrense, ein Paar neue Kutschaufhalter, ein Paar gebrauchte Maschinenaufhalter, eine Lyra (komplett für Gasbeleuchtung).
Sophienstr. 25a p. r.

Vereinigung zur Verwertung von Schlachtpferden

Halle a. S. e. G. m. b. H. (Städt. Schlachthof.)
Fernsprecher 1029. Telegramm-Adresse: Schlachtpferde.
Wir sind ständig Abnehmer von
= Schlachtpferden =
und sind berechtigt, überall einzukaufen, da ein Erlaß von Ausfuhrverboten durch die Kommunalverbände unzulässig ist.

Eine größere Auswahl 4–8 jähriger

Wagen- und Arbeitspferde
steht in meinen Stallungen „Gasthof zum grünen Hof", Gr. Steinstraße 50, unter voller Garantie preiswert zum Verkauf und Tausch.
Max Döring,
Pferdehandlung.
Tel. 6257 und 5238. Tel. 6257 und 5238.

Dienstag, d. 4. Nov., erhalte ich
belgische Arbeitspferde
sowie Oldenburger und Hannov.
Acker- u. Wagenpferde
Chr. Körber, Landwehrstr. 6. Fernsprech 1195.

Von Montag, den 3. ds. Mts. steht wieder ein Transport

prima Reit- u. Wagenpferde
bei mir zum Verkauf.
Hermann Seibicke,
Halle a. S., Große Steinstr. 35.

Obstbäume
besonders sehr starke, bereits reich tragbare Pyramiden, Spaliere, Busch- und aufrechte Schnurbäume der besten Apfel- und Birnensorten.
Alleebäume aller Art. Prachtrosen.
— Nach Preisliste. —
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Baumschulen in Delitzsch.

Jagdwagen
mit fast neuem Geschirr zu verkaufen. **Grassmann**, Eilenburg, Nordring 47.

Großfrüchtige ertragreiche
Johannisbeeren
kräftige Pflanzen, 1 Stück 1.75 Mk., 100 St. 150.00 Mk.
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Baumschulen in Delitzsch.

Brennholz
liefert billig frei Haus
Ernst Hoffmann,
Weingärten 41,
— — Fernruf 2268. — —

3 Arbeits-Pferde,
2 leichte Belgier u. 1 Oldenburger, zu verkaufen wegen Aufgabe des Fuhrgeschäfts.
Reilstraße 85.

Ueberzähliges
Arbeitspferd,
älterer Ostpreuße, billig zu verkaufen.
Otto Hille, Ziegelei Trotha, Brachwitzerstraße 8.

Weißer
Schweizer-Bock
zum Decken.
A. Spiess, Lützener Str. 2.

Geldverkehr

Hypotheken-gelder
für Wohnhäuser, Acker, Fabriken, Hotels und sonstigen gewerblichen Grundbesitz zu zeitgemäß günstigen Bedingungen bei streng reeller Bedienung anzubieten durch
Otto Heinrichs,
Magdeburg.

Mk. 100000
gesucht per 1. Januar 1920 gegen zweite Hypothek auf ein in verkehrreichster Gegend gelegenes Grundstück in Halle im Werte von Mark 500000.—. Angebote erbeten unter **Z. 2194** an die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Wertpapiere
aller Art kauft und verk.
G. H. Fischer. Bankgeschäft, Alte Promenade 26.

Verpachtungen

Jagd-Verpachtung.
Montag, d. 10. Novbr., nachmittags 2 Uhr soll in „Dittrichs Gasthof" die
Gemeindejagd in Grosswig
(Kreis Torgau),
ca. 2400 Morgen, in zwei Bezirken auf 6 Jahre, 3 Seiten angrenzend an Staatsforst mit Hochwild, 15 Min. vom Bahnhof Klitzschen entfernt, meistbiet. verpachtet werden. Beding. liegen bei mir aus.
Grosswig, 24. Okt. 1919.
Der Jagdvorsteher. Kölz.

Miet-Gesuche

Student, Ltnt. a. D., sucht
möbl. Zimmer.
Offerten unter A. F. 3017 an Rudolf Mosse, Erfurt.

Möbl. Zimmer
sofort zu mieten gesucht von besserem Herrn.
Niemeyerstraße 22 III.

Verschiedenes

Pianos
mit eingebautem
Spielapparat,
höchste technische Vollendung.
Ritter,
Leipziger Str. 73.

Roll- u. Zug-Jalousien
liefern und reparieren
Franz Rudolph & Co.,
Krausenstr. 16. Fernspr. 2106.

Offene Beinleiden,
Krampfadergeschwüre, alte Wund., die n. heilen wollen, werden sicher u. schmerzlos geheilt durch
Draesels Heilsalbe,
seit altersher als Heilpflaster und als
Wundersalbe
bekannt u. angewendet.
Schachtel M. 2.00. Vers.: Grüne Apotheke, Erfurt 428.

Gut sitzende dauerhafte **Korsetts**
empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Schäfte
für Sport, Reit, Jagd, Gebirge, Eis, Fußball sowie Luxusschäfte, Maßarbeit, saubere Ausführung, fertigt sofort an. — Selbstgeliefertes Material wird bestens verarbeitet.
F. Noah, Leipzigerstr. 16,
Schäftefabrik. — Gegr. 1872. — Fernruf 1649.

Schokolade billig!
Wan-Eta ½ Pfd. Mk. 8,80, **Rokwood** u. **Touraine** ½ Pfd. Mk. 8,70, **Wan-Eta** ¼ Pfd. Mk. 5,00, **Bordeus Mandelschokolade** 40 gr Mk. 2,50, 80 gr Mk. 5,10, **Ia Belgische Schokolade** 200 gr Mk. 7,80, **Nestles** 36 Riegel Mk. 20, 30 gr-Riegel **Kwatta, Sieferz** und **Bensdorp** zum Tagespreis, **Kohler** und **Cailler** 100 gr Mk. 5,20, **Bensdorp** 125 gr Mk. 5,30, „**Napolitaine**", Schachtel 16 Täfelchen Mk. 5,20, außerdem alle anderen Marken. Porto u. Verpackung wird berechnet. Nachnahme.
Schokoladengroßhandlung Willy Steffens,
Köln a. Rh., Zülpicherstr. 217.
— Großhandelserlaubnis. —

Honig!
Solange Vorrat reicht, versende reinen, hellen Bienen-Blütenhonig, Dose 9 Pfund netto Mk. 87.50, 5 Pfund netto Mk. 51.—, **Scheiben-(Waben-)Honig**, 8 Pfd. netto Mk. 86.— franko Nachnahme.
Gerh. Oltmer, Honighandlung,
Osterscheps b. Edewecht i. Oldenburg.

Laden
gesucht, nur beste Geschäftslage in der Hauptstraße.
Vermittlung erwünscht. Gefl. Offerten unter **K. L. 3363** an die Annoncen-Expedition **Richard Landsberger, Breslau v.**

Kopfwäsche
Frisieren
Hauben-Netze
Stück 1.75 Mk. Dtzd. 20.00
Zöpfe
größte Ausw., billige Preise.
Ankauf von ausgekämmt. Damenhaar
Zopf-Siebert,
Halle, nur Leipzigerstr. 33.

Leere Odolflaschen
werden in den Odol-Verkaufsstellen zurückgekauft
10 Pf. per große Flasche
6 „ „ kleine „

Registrierkassen
National, alle Arten, geg. Barzahlung gesucht. Adresse erbeten u. **Z. 1364** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Winter's Heilsalbe
COMBUSTIN
Ärztl. empfohlen für **Brandwunden, Flechten, offene Füße, Aderbeine, Frostschäden, wunde, rissige Haut.**
Erhältlich in den Apotheken, in Büchsen zu 2.- u. 4.- Mk.
Alleiniger Hersteller
F. Winter jr. chem. Fabrik Fährbrücke.

Mauke
bei Pferden heile unter Garantie in kurzer Zeit, auch die schwierigsten Fälle. Bei Bestellung Art und Dauer der Krankheit genau angeben.
Landmann **Jep Nissen**, Haberslund (Schleswig-H.)

Hämorrhoiden
Versand von aufklär. Brosch. gratis u. fr. durch d. Elephanten-Apotheke, Berlin SW., Leipzigerstr. 74

Gummi-Hosenträger, Ia. Ware in allen Preislagen offer.
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

Dauer-wäsche
Kragen in allen Formen u. Weiten, Manschetten und Servitenrs offer.
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

Wärme-leibbinden
gegen Erkältung und alle sonstigen Arten von Leibbinden empfiehlt
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

Platt- und Senkfuß-Einlagen in bester Lederausführung! Kein minderw. Ersatz!
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

Katzenfelle
gegen Gicht- u. Rheumatismus empfiehlt
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

Bidets
in allen Ausführungen empfiehlt
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

Spül-Apparate für Frauen erhalten Sie aus bestem Friedensgummi bei
Speer, Gr. Ulrichstraße 63, gegenüb. Arnold & Troitzsch.

[M]itteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale **Halle a. S.,** Poststrasse 12. Tel. 1382, 1383, 1692. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0009

U.T

Leipzigerstrasse 88
Fernruf 1224.

Der Tänzer
I. Teil
Nach dem bekannten Roman von **Felix Holländer**.
Schauspiel; 1 Vorspiel und 3 Akte.
Vorführung: 4.50 7.00 9.20.

Paul Heidemann
in
Schieberchen & Co.
Ein Celluloid-Lustspiel in 3 Filmstreifen.
Vorführung: 4.10 6.20 8.30.

Die neuesten Wochenberichte.

Beginn 4 Uhr.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5738.

Paul Wegener
in dem grossen Monumentalfilm
Der Galeerensträfling
I. Teil (Von der Galeere zum Schafott).
Phantastischer Film in 5 Akten.

Eine ganz besondere Eigenart kennzeichnet Paul Wegener und seine Filme. Der Galeerensträfling ist von stark packender Handlung und verleiht trotz seiner Realistik nie den künstlerischen Geschmack.

Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

„Sektperlen"
Reizendes Lustspiel in 3 Akten.
Vorführung: 4.00 6.10 8.20.

Beginn 4 Uhr.

Der unmoderne Hut
gehört direkt in die Werkstatt,
welche Ihnen die Gewähr dafür bietet, Aerger und doppelte Kosten zu ersparen. Wählen Sie bei mir eine Ihnen kleidsame Form, nach welcher der alte Hut umgearbeitet werden soll.

Es kommen nur beste Zutaten zur Verarbeitung.
Ia. Band, Ia. Leder. Schnellste Lieferung.

Carl Müller
Spezialhaus für Herrenhüte mit eigener Reparaturwerkstatt gegründet 1870
Fernruf 4612. **Halle-Saale** Poststrasse 3.

Mozartsaal, Weidenplan 20.
Sonntag, den 2. November, abends 7½ Uhr
Rezitations- und Liederabend
Baron **Carlo von der Ropp,** Rezitator
Kammersänger **Alfred Otto.**
Am Flügel: **Paul Klanert.**

Dichtungen von Eichendorff, Georg Busse-Palma, Paul Hermann Hartwig u. a. galante und heitere Kleinigkeiten. — Gesang: Bajazzo-Prolog, Maskenball-Arie, Lieder von E. J. Wolff u. Richard Strauß

„Bei Herrn Otto ist neben dem prachtvollen Material vor allem die Meisterschaft zu bewundern, die der Künstler in so jungen Jahren erreicht, und die ihm nach kürzestem Studium heute bereits die spröden Tore der Dresdner Hofoper geöffnet hat." (Teplitzer Ztg.)

Karten 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan u. an der Abendkasse.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.
Donnerstag, den 6. November, abends 7½ Uhr
Klavierabend von
Johannes Hobohm.
Brahms: Rhapsodie op. 79 Nr. 2. **Chopin:** Sonate b-moll op. 35. **Beethoven:** Sonate As-dur op. 110. Bach: Drei Präludien u. Fugen aus dem Wohltemp. Klavier. **Reger:** Variationen op. 134.
Konzertflügel „Bechstein", Vertreter: **Reinhold Koch.**
Karten zu M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 bei Heinrich Hothan.

Klub-Sessel mit Stoff- und Lederbezug

Gebr. Bethmann
Werkstätten für Wohnungskunst
Halle a/d Sa.
An Steinstr. 79/80

Thaliasäle
Montag, den 10. November, abends 7½ Uhr
Ruth **Schwarzkopf** - Berlin
Hilde **Schlieben** - München
in ihren Tänzen.
Görlach-Orchester. Blüthnerflügel.
Kartan Mk. 5.10, 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan.

Licht-Spiele
Heute und folgende Tage:
Nur für Erwachsene!
Das grosse Monumentalwerk:
Die Tochter des Spielers
Lebensdrama in 5 Akten.
Ferner:
Mein Neffe, der Herr Baron
Ein Lustspiel in 3 Akten.
Wochentags Einlaß ½4 Uhr, Anfang 4 Uhr.
Sonntags Einlaß ½3 Uhr Anfang 3 Uhr.
Des grossen Andrangs wegen bitten wir die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen
Fernsprecher 4681. Grosse Ulrichstr. 51.
Im Herzen der Stadt

Geschäfts-Uebernahme.
Am **Sonnabend, den 1. November,** übernehme ich den
Gasthof und das Vergnügungs-Lokal
„Goldener Adler", Ammendorf,
und beehre mich, dieses einem verehrten Publikum von **Halle-Ammendorf** und **Umgegend** anzuzeigen.
Ich werde bestrebt sein, dem bekannten guten Hause seinen Namen zu wahren.
Küche und Keller sollen weiter das Beste bieten.
Ich bitte um gütiges Vertrauen und wohlwollende Unterstützung.
Ammendorf, den 31. Oktober 1919.
Frau Louise Weber geb. Knoth.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, übergebe ich mein seit über 14 Jahren innegehabtes Geschäft der **Frau Louise Weber.**
Allen lieben Freunden, Vereinen und Bekannten an dieser Stelle für ihr erwiesenes Wohlwollen herzlichsten Dank.
Frau Marie verw. Landmann.

Konzert-Direktion Siegfried Kummerlahl.
Thaliasäle. Mittwoch, den 5. November 1919, abends ½8 Uhr
Lieder-Abend
von
Oscar Bolz,
württ. und sächs. Kammersänger, unter Mitwirkung von
Marie Bergwein - Berlin.
Pianistin.
Lieder und Vorträge von Beethoven, Schumann, Schubert, Brahms, Chopin, Hildebrand, Schillings, Strauss.
Karten Mk. 6.10, 5.10, 4.10, 3.10 bei **H. Hothan.**

Angebot!
Speisezimmer
Herrenzimmer
Damenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
in einfacher bis ganz reicher Ausführung.
Reichhaltigste Auswahl!
Möbelfabrik
Albert Martick Nachf.
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S., Alter Markt 2.

Frauen das Schicksal nach Zukunft, Gegenwart Liebe, Ehe, Glück, Besitz, Karakter, Lebensweg etc. 1000fach bewährt. Verblüffend richtig. Prognostikon 6 Mk. Aufklärungsschrift sendet umsonst Postfach 15 Hamburg 11/3.

Bibliothekarin ordnet u. katalogisiert. Angeb. unt. **Z. 2201** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Walhalla-Operetten-Theater
Sonntag ½4 Uhr zum vorletzten Male:
Max und Moritz.
Erwachsene 0.70—2.00, Kinder 0.35—1.50.
½8 zum letzten Male:
Eine Walzernacht.
Montag, Dienstag, Mittwoch:
Schwarzwaldmädel.
Donnerstag, 6. Nov., Première
Der Mikado.
Operette v. Arth. Sullivan. Vorverkauf zu Schwarzwaldmädel und Mikado eröffnet.
Kasse Sonntag ab 10.

Stadt-Theater
Sonntag, den 2. Nov. 1919, vormittags 11½ Uhr:
Das Drama der Jugend in Deutschland
Vortrag von Dr. Wolfgang Liepe.
Szene und Kinemas **„Leidendem Weib"**
Hierauf:
Prometheus-Fragment.
Nachmittags 3½ Uhr: Fremdenvorst. bei erm. Preisen
Martha.
Abds. 7½ Ende 10 Uhr:
Das Dorf ohne Glocke.
Montag, den 3. Nov. 1919. Anfg. 7½ Ende 11 Uhr:
Die Hugenotten.

Thalia-Theater
Gastspiel des Stadttheater-Personals.
Sonntag, den 2. Novbr. 1919. abends 7½ Uhr
Jugend.

Guter, dauern. **Gummiband** für Strumpfhalter kauft man bei H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84

Apollo-Theater
7½. Nur noch heute Sonntag u. Montag
„Die Tugendfreundin" mit H. Willens, E. Berg und H. Forstner.
Sonntag 3½ Uhr
„Dornröschen"
Märchen von S. Henig Erwachs. 0.70—3.00 Kinder 0.35—1.50.
Dienstag z. 1. Male
„Die tanzende Maske"
Operette v. R. Benatzky Komp. v. „Liebe im Schnee"
Als Gäste:
Louise Tirsch v. „Ins Operettenhaus", Berlin, Max Willenz v. „Theater a. d. Wien", Wien.
Vorverk. ist eröffnet.

Hansa-Hotel
neben Apollo.
Bes. Alfred Schlaffke.
Zeitgem. gute Küche
Skatgelegenheit
Zimmer-Einheitspreis 4 M.

Zoo.
Sonntag, den 2. Nov. nachm. 3½ Uhr
Konzert,
ausgeführt von **Seifert-Orchester.**
Leitung Musikdirektor **Richard Seifert.**
Eintrittspreise:
für Erwachsene 1.— M.
Kinder 50 Pfg.

Welt-Panorama
Gr. Ulrichstr. 45 I.
I. Rumänien, Fischgebiet.
II. Norwegen.

MUSIKALIEN
: SCHNELLSTE LIEFERUNG :
ALBERT MANTHEY
Gr. Ulrichstraße 12 :: Fernspr. 1632

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0010

„H. Z." Maschinen-Börse
für Industrie und Landwirtschaft.
Wochenbeilage der Halleschen Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, Halle-Saale.

Feldbahn-Motorwagen

III.

Im Folgenden soll die Frage behandelt werden, wo ein Feldbahn-Motorwagen zur Verwendung kommen kann. Man stelle die Frage kurz beantworten: auf jeder bestehenden oder zur Anlage kommenden Feldbahn. Die leichte Konstruktion des Motorwagen gestattet es, sie auch auf dem leichtesten Schienenprofil zu verwenden. Das Gesamtgewicht des Zugmotorwagens beträgt einschließlich Ballast im Belastungskasten 2000 kg. Das Achsgewicht der leichtesten Transportwagen, zweiachsig oder vierachsig, ist aber mindestens ebenso groß. Man sieht also, daß hier die Verhältnisse umgekehrt liegen, wie bei den schweren Eisenbahn-Zugmaschinen. Dort muß der Oberbau, dem Achsgewicht entsprechend, ausgeführt werden; das Gewicht der Wagen bleibt unberücksichtigt, da es in allen Fällen bedeutend geringer ist. Beim Feldbahn-Motorwagen muß gefragt werden, wie schwer die beladenen Wagen sind und danach muß das Gleis eingerichtet werden. Es ist also einleuchtend, daß solchen Anlagen das Gleis stets leichter und damit billiger gebaut werden kann.

Da welchen Betrieben wird sich nun der Feldbahn-Motorwagen nützlich erweisen? Zuerst sei hier die Rittergutsfeldbahn genannt. Bei Einfahren von Rüben und Kartoffeln ist der Motorwagen geradezu unentbehrlich. Er kann auch die leicht befahrbaren Gleise, die nur für vorübergehenden Gebrauch gelegt werden, befahren und erspart so den Pferden viel saure Arbeit; in tiefem Boden müssen sonst oft 6—8 Pferde angespannt werden, um den schweren Wagen herauszuziehen. Beim Einfahren über die fest verlegte Strecke leistet er noch größere Dienste. Sind die Steigungsverhältnisse günstig, so zieht er bis 600 Zentner Nutzlast, also dasselbe, was sonst 8 Pferde besorgen. Im bergigen Gelände leistet er naturgemäß weniger, doch man darf nicht vergessen, daß in diesem Falle auch die Fütterung der Pferde geringer wird. Auch sonst ist der Motorwagen das ganze Jahr hindurch mit größtem Vorteil zu verwenden. Er ist jederzeit verwendungsbereit und ein einziger Handgriff setzt ihn in Bewegung. Wie anders beim Pferdebetrieb; wie lange dauert es, bis der Kutscher angespannt hat, bis die Pferde nicht gerade beim Fressen sind oder schon zu sehr angestrengt wurden, so daß sie gar nicht mehr gehen können. Der Motorwagen kennt keinen Achtstundentag; er ist stets dienstbereit, wenn es gilt, zum Bahnhof zu fahren, um Milch, Stückgut, Post, Personen oder sonst etwas zu befördern. Auch braucht er morgens und abends die Arbeiter vom Felde zum Hof. Die gewonnene Zeit kommt der Arbeit zugute und die Leute sind froh, wenn sie den langen Weg nicht gehen brauchen. Und so finden sich noch tausend Gelegenheiten, wo der Motorwagen das Pferd ersetzen kann, wo er Zeit und Kraft und damit Geld erspart.

Von größter Bedeutung ist der Motorwagen vor allem auch für die Forstwirtschaft. Der neulich beschriebene Kippstockwagen mit 4 oder 6000 kg Tragfähigkeit ist eigens hierfür geschaffen. Seine große Tragfähigkeit läßt ihn für schwere Arbeit im Walde ganz besonders geeignet erscheinen. Bei niedriger Ladehöhe bietet er große Erleichterungen für das Verladen und Entladen. Seine Kurven- und Steigfähigkeit ermöglichen eine Verwendung auch im gebirgigen Gelände, und wohl manche Forstverwaltung wird erst durch ihn in die Lage versetzt, einen rentablen Feldbahnbetrieb einzurichten, der gegenüber dem Pferdebetrieb große Ersparnisse erzielen läßt und zudem noch ein viel bequemeres Arbeiten ermöglicht. Es sei auch nochmals erwähnt, daß der Motorwagen auch hier auf jeder vorhandenen Feldbahn von 600 mm Spurweite ohne weiteres verwendet werden kann.

Die deutsche Auslandswirtschaft in Südamerika

Direktor Gußmann vom Stahlwerksverband veröffentlicht in der neuesten Nummer der Fachzeitschrift „Stahl und Eisen" vom 24. Oktober einen Aufsatz über „Deutschland und Südamerika", der besondere Beachtung verdient, weil der Verfasser während des Krieges in Südamerika tätig gewesen ist, also Gelegenheit gehabt hat, an Orte selbst die Verhältnisse zu prüfen.

Gußmann ist der Meinung, daß es heute nach dem Kriege kaum Länder gibt, die sich so glücklich ergänzen wie Deutschland einerseits und andererseits die südamerikanischen Staaten Argentinien, Brasilien und Chile. Alle diese Länder haben Ueberfluß an natürlichen Erzeugnissen, Brasilien an Kolonialprodukten, Argentinien an landwirtschaftlichen Erzeugnissen und Chile an Salpeter und Jod. Gegen ihre natürlichen Produkte müssen diese industriearmen Länder aus Europa und seit einiger Zeit auch aus Japan alle Fertigwaren beziehen. Namentlich die Erzeugung von Eisen und Stahl ist in Südamerika bisher nicht über schüchterne Versuche hinausgegangen; es fehlt für die Eisenindustrie dazu an allen Vorbedingungen.

Man könnte nun einwenden, daß durch den Einfluß des Krieges die Beziehungen dieser Länder zu Deutschland derart getrübt worden sind, daß eine Wiederaufnahme des Handelsverkehrs für absehbare Zeit ausgeschlossen ist. Allerdings ist es während des Krieges durch die Machenschaften unserer Feinde dahin gekommen, daß die weitaus größte Mehrheit der südamerikanischen Bevölkerung die Fahne unserer Feinde hochhielt, aber seitdem alle feindlichen Druckmittel aufgehört haben und ein offenes Wort wieder gesprochen werden darf, hat die öffentliche Meinung eine entschiedene Wendung in deutschfreundlichem Sinne genommen. Die Wiederanknüpfung wirtschaftlicher Beziehungen zu Südamerika hängt daher nur von der Möglichkeit der Lieferung deutscher Industrieerzeugnisse ab. Mit offenen Armen werden alle Produkte deutschen Gewerbe- und Industriefleißes wieder aufgenommen werden, ebenso wie namentlich Argentinien seine überschüssigen Waren nur zu gerne im Tauschverkehr an Deutschland liefern wird. Der deutsche Markt ist für Südamerika um so wichtiger, als dieses damit rechnen muß, daß der Ueberschuß an Landes- und Bodenerzeugnissen, der vor dem Kriege zum großen Teil in Länder unserer Feinde ging, dort heute viel schwerer Eingang findet. Diese Tatsache sollte von deutscher Seite nach der Richtung ausgenutzt werden, die Ausfuhrbeziehungen, die 5 Jahre ausgeschaltet waren, möglichst schnell wieder anzuknüpfen. So ganz leicht ist das allerdings nicht. England und Nordamerika haben in der Zwischenzeit versucht, Güte- und Sicherheitsvorschriften nach englischem oder nordamerikanischem Muster durchzusetzen und haben z. T. ihre Maße und Profile der dortigen Industrie aufgezwungen, so daß augenblicklich ein Teil der gangbaren deutschen Waren ohne weiteres von dem südamerikanischen Markte ausgeschlossen ist. Es bestehen demnach tatsächlich eine ganze Reihe von schwer zu lösenden Aufgaben, aber die Aussichten sind für den deutschen Handel und die deutsche Industrie so günstig, daß der Versuch zur Lösung unbedingt gemacht werden muß. Gußmann verspricht sich in dieser Hinsicht als Gegengewicht gegen den übermäßigen Einfluß Englands und Nordamerikas sehr viel durch einen trustartigen Zusammenschluß der einzelnen Industriekreise für die Ausfuhr nach Südamerika. Eine solche Vereinigung der heimischen Kräfte würde ein einheitliches Gefüge darstellen und könnte wirksame Maßnahmen gegen die übrigen Wettbewerbsländer treffen, die während der langen Kriegsdauer ihr möglichstes getan haben, um deutsche Erzeugnisse auch im Frieden auszuschalten. Die in den AWG-Staaten bestehenden deutschen Handelskammern könnten ein Bindeglied für diesen Zusammenschluß auf deutscher Seite bilden, wogegen Gußmann eine Angliederung an die Handelskammern selbst nicht empfiehlt. Der Zusammenschluß für Ein- und Ausfuhr von und nach Südamerika erscheint dem Verfasser so wichtig, daß er seine Verwirklichung zum allgemeinen Besten des neuen Deutschen Reiches in ernste und sofortige Erwägung gegogen wünscht, da die großen Aufgaben, die unser in den südamerikanischen Ländern harren, nur im Zusammenwirken aller Kräfte einer guten Lösung entgegengeführt werden können.

Neues Material eingetroffen:

50 000 Kilogramm Hufeisen, verschiedene Größen . . . . . pro Kilogramm **1.50 Mk.**

1500000 Stück Schraubstollen verschiedene Größen . . . . . pro Stück **15 Pfg.**

10 000 Stück Versandkisten verschiedene Größen . . . . . pro Stück **2.50 Mk.**

1 Laufkran auf Kugellager 10 m Ausladung, 7 Tonnen Tragfähigkeit . . . . . **10 500 Mk.**

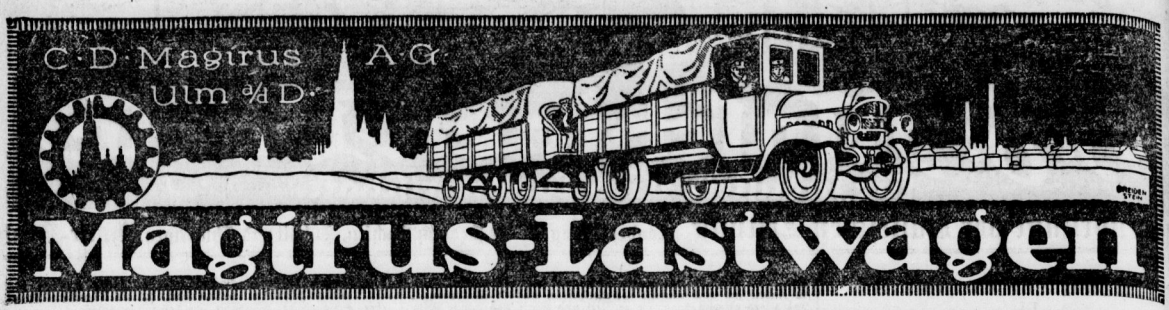
Nehmen jederzeit in Gegenrechnung **Alteisen und Metalle** zu hohen Preisen.

Rud. Eckhardt & Co.

Lager mit Privatgleisanschluss

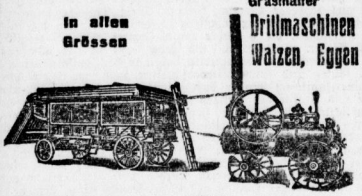
Merseburger Strasse 45e. Fernsprecher 6376 u. 6827.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0011



Dampf- und Motordreschmaschinen

in allen Grössen



Grasmäher
Drillmaschinen
Walzen, Eggen

Kultivatoren
Pflüge, ein- und mehrscharig
Rübenheber
Kartoffelroder
Kartoffelsortierer
Jauchefässer
Jauchepumpen
Obstpressen
Häckselmaschinen
sofort lieferbar

Witt & Krüger, Halle.

Merseburgerstrasse 1. Telephon 6881.

Reparaturen werden prompt und sachgemäss ausgeführt.

Elektromotore

jeder Größe u. Stromart

Ankauf Verkauf

Funger & Haage, Halle S.
Tel. 6225 u. 4603.
Tel.-Adr.: Fuhawerke.

---

80 Kutschwagen,

neue mod. u. wenig gefahrene Luxuswagen aller Gattung. Gelegenheitskauf. Ia Fabrikate. Verdeckgeschl. Reparat.-Werkstätte H. Hoffschulte Berlin NW., Luisenstr. 21.

Erneuern, Verkobalten

(anstatt Vernickeln) von Metallgegenständen jeder Art führt aus

Ferdinand Haassengler,
Metallwarenfabr. Barfüsserstr. 9.
Fernrul 1196. Gegr. 1889.

Immer noch

bestehen die wie bekannt inserierten

hohen Preise

für

Wolle, Lumpen, Metallabfälle, Knochen, Bücher, Zeitungen, altes Papier, altes :: Eisen, Neutuchabfälle usw. ::

Alle Posten werden ohne jede Verkürzung kostenlos sofort abgeholt.

Nur Anna Theuring,

Telephon 4263 Telephon 4263

Nur Große Wallstr. 42.

HEINRICH

LANZ

MANNHEIM

Heissdampf-Ventil-

Lokomobilen

Gesamt-Absatz: 1,475.000 PS.

Nur gegen Freigabeschein der Wumba.

Für **Reparatur landw. Maschinen** sowie

Brunnenbohrungen

und dazu erforderliche **Pumpen** empfiehlt sich

Paul Kohl, Masch.-Fabrik,

Niemberg, Bez. Halle a. S.

Daselbst sofort **neue Drillmaschinen** zu konkurrenzlos billigen Preisen, da Vorjahrsbezug.

Zur Herbstbestellung

noch **sofort lieferbar:**

Düngermühlen
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Ackerschlichten
Saateggen

ferner:

Gespannrübenheber
Gabelrübenheber
Kartoffelwaschmaschinen

sowie unsere bewährte

Kartoffelschälmaschine „Simplex"

Schmidt & Spiegel,

Fabrik landwirtschaftl. Maschinen,
Magdeburger Strasse 59 :: Tel. 6212.

Feldbahnen

Weichen, Drehscheiben, Transportwagen jeder Art, in allen Spurweiten und Abmessungen zu haben

Wienrich & Co., Feldbahnfabrik,
Halle a. S. Telephon 6673

Sofort lieferbar:

Rübenheber — Rübenschneider
Häckselmaschinen — Schrotmühlen,

Motorpflüge,

Ackerwalzen — Pflüge — Jauchefässer,

Motor- und Dampf-Dreschmaschinen,

Strohpressen für Garn und Draht.

Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen.

Reparatur-Werkstätten

in Halle, Halberstadt, Neuhaldensleben, Nordhausen, Zerbst.

Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen

Central-Ankaufstelle

für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Halle/Saale, Merseburgerstr. 17/19. Tel. 7881.

Zweigstellen:

Halberstadt,	Nordhausen,	Zerbst,	Neuhaldensleben,
Königstr. 35.	Bismarckstr. 4b.	Bahnhofstr. 90.	Bahnhofstr. 25.
Tel. 192.	Tel. 1873.	Tel. 408.	Tel. 392.

Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art

Trockeneinrichtungen für alle Zwecke. Koch- und Waschküchen, Badeeinrichtungen.
Ca. 2000 im Betrieb.

Sachsse & Co., Halle S.

Aelteste Heizungsfirma am Platze.
Zweiggeschäfte: Dresden und Beuthen O-Schl.

Stroh und Heu

kauft

auf Wunsch bei Stellung von Presse u. Draht

J. Priwin, Berlin W 50
Kurfürstendamm 16

Tel.-Adr.: Strohpriwin Berlin. Tel.: Steinplatz 9272, 9273, 4827

Jung-Lokomotiven,

2/2 gek. T.-L., 900 mm Spur, für Kohlen- und Braunkohlenfeuerung, mit kupf. Feuerbüchse,

bevorzugte Typen für Bau- und Abraumbetriebe,

schnell lieferbar, abzugeben.

Reflektanten belieben ihre Adresse einzureichen unter E. T. 727 an die „Ala", Berlin SW. 19.

Gegr. 1878.

Zentralheizungen

aller Systeme

Dicker & Werneburg,

Aelteste Hallesche Zentralheizungs-Firma

Feinste Referenzen.

Kurt Litzenberg,

Metallwarenfabrik,
Verkaufsstelle:
Gr. Steinstrasse 11.
empfiehlt sehr vorteilhaft:

Lampen für Gas u. Elektrisch Licht, elektr. Kocher u. Plätten.

Alle Einzelteile für Gas und Elektrisch.
Kompl. Neuanlagen.
Reparaturen.
Umwandlungen Gas in Elektrisch.

Schafwolle

kaufen jeden Posten zu Tagespreisen und erbitten Angebote

Lehmann, Sonnenberg & Co.,
Leipzig.

Telegramm-Adresse: Schafwolle.
Fernsprecher 5404.

Holzauktion.

Montag, den 3. November, vormittags 9 Uhr sollen in der Leine an d. S. vor Dodie 1163 fm Büchennutzholz und circa 280 fm Kopreichen meistbietend gegen Barzahlung an Selbstwerber versteigert werden. Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Wettin a. Saale.

Die Domänenverwaltung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191911012-16/fragment/page=0012